



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

397 (29.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143404)

General-Anzeiger



Abonnement (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 842
Redaktion 879
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

20 Pfennig monatlich.
Einzeln 20 Pf. monatlich.
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 2.43 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 5 Pf.

Inserate:
Die Solenne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

Lesefeste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 397. Montag, 29. August 1910. (Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Fahrten des „L. S. 6.“

oc. Baden-Baden, 28. August. „L. S. 6.“ fuhr Freitag
abend 5 Uhr nochmals auf und zwar mit 7 Passagieren. Die
Fahrt erstreckte sich auf die Umgebung. Gegen 1/2 8 Uhr landete das
Luftschiff glücklich vor der Halle.

Kaisertage in Danzig.

* Danzig, 28. Aug. Die Kaiserin besuchte heute Vor-
mittag das Diakonissenhaus. Um 11 1/2 Uhr wurde auf dem
Heinen Erzerzengel auf der Langfuhrer Allee Feldgottesdienst
abgehalten. Es nahmen daran teil der Kaiser und die
Kaiserin und die gesamte hier anwesende kaiserliche Familie.
Es war ein sehr feierlicher, vor welchem die Herrlichkeit
Aufstellung genommen hatte und neben den die Feldzeichen
gebracht worden waren. Für den Hof war ein Purpurzelt
aufgebaut. Die zum Gottesdienst befohlenen Regimenter
hatten im offenen Hiereck dem Altar gegenüber Aufstellung
genommen. Nach dem Gesang der Gemeinde „Großer Gott
wir loben Dich“ und der Liturgie hielt der evangelische
Pastor der Garnison, Herr Pastor, die Predigt. Das niederländische Dankgebet schloß
die Feier. Nach dem Gottesdienst nahm der Kaiser den
Vorbesuch der anwesenden Truppenteile in Kompanie-
kolonnen entgegen. Um 12 1/2 Uhr waren im großen Stipans-
saal des Landeshauses die Mitglieder des Provinzialparla-
mentes und des Provinziallandtages versammelt. Um
12 3/4 Uhr erschienen hier der Kaiser, die Kaiserin, die
Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz, die Prinzen Eitel
Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar nebst Ge-
folge. Den weiblichen Damen wurden Blumensträuße über-
reicht. Hiernach wurden die Majestäten in den Saal geleitet,
wo Graf v. Kempner in einer Ansprache im Namen der
treuen Provinz Westpreußen den Majestäten einen tief
empfundenen begeisterten Willkommengruß darbrachte. Die
Westpreußen setzen sich bewußt, wie viel sie ihren Königen
von den Zeiten Friedrich des Großen her verdankten. Heute
spreche er seinen besonderen Dank aus für die Förderung von
Kulturwerten ersten Ranges, die Regulierung der Rogal und
für die Sicherung der Fischereiarbeiten des Reichstons.
Der Redner schloß mit einem erneuten Gelübde der un-
wandelbaren Treue und bot dem Kaiser den Ehrenkranz.
Der Kaiser erwiderte: „Im Namen Ihrer Majestät der
Kaiserin, in meinem Namen und im Namen meiner Kinder
spreche ich dem westpreussischen Landtage für seine Huldigung
meinen herzlichsten Dank aus. Ich habe mich sehr gefreut,
Ihr Haus hier aufzusuchen und in Ihre Mitte treten zu
können. Das Wohlsein und die Entwicklung der Provinz
Westpreußen liegt mir ebenso am Herzen wie meinen Vor-
fahren, und es ist mir eine Freude, in ihre Fußstapfen zu
treten und die großen Werke der Provinz in ihrer Entwick-
lung fördern zu helfen. Mögen die von Ihnen erwählten
Arbeiten der Provinz zum Segen gereichen. Ihnen aber,
meine Herren, verleihe ich, daß die Gefühle der Liebe und
Treue, denen Sie so bereichernd Ausdruck verliehen haben, bei
mir dieselben warmen Empfindungen für die Provinz aus-
lösen, die ich stets für sie gehabt habe. Ich gratuliere Ihnen
zu der Entscheidung, die Ihre Landwirtschaft genau be-
trifft. Ich weiß genau, daß ein intensiver Betrieb hier einge-
setzt hat, und daß auch die Elektrifizierung der Landwirtschaft Fort-
schritte macht. Möge Gottes Segen auf der Provinz ruhen;
an meiner Hilfe wird es nicht fehlen. Der Kaiser trank auf
das Wohl der Provinz. Die Majestäten unterzeichneten eine
Urkunde über ihren Besuch des Landeshauses und lehrten
dann am Bord der „Hohenzollern“ zurück.

* Danzig, 28. August. Zur Frühstückstafel bei den Ma-
jestäten am Bord der „Hohenzollern“ um 1 Uhr waren geladen:
Die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar, Herzog
Albrecht von Württemberg mit Gefolge, der Ehrenkranz und Fürst
von Fürstberg. Um 1 Uhr war in den Räumen des Oberpräsi-
diums Damenempfang durch die Kaiserin in Gegenwart der Kron-
prinzessin und der Prinzessin Eitel Friedrich. Es wurden empfan-
gen die Damen der Spitzen der Behörden, die Damen der höheren
Militärs und die Damen des landständigen Adels. Heute abend
speisen der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise
bei dem Offizierskorps der Leibpavarsenbrigade. Der Kaiser hat
dem General Jägel Pascha den Orden Adlerorden 1. Klasse ver-
liehen.

Die Nordpol-Luftschiffahrt des Grafen Zeppelin.

* Berlin, 27. Aug. Eine Berliner Korrespondenz ver-
breitete folgende Meldung: Die Nordpol-Luftschiffahrt des
Grafen Zeppelin findet bestimmt Vernehmen zufolge

bereits im kommenden Sommer statt. Die Expedition wird
in den ersten Julitagen 1911 von Grönland aus mit dem
Luftschiff aufsteigen. Die Liste der wissenschaftlichen Teil-
nehmer sowie alle weiteren Einzelheiten werden nach dem
Empfang der jetzt zurückgekehrten Vorexpedition beim Kaiser,
etwa Mitte September, veröffentlicht werden. Gegen solche
und andere Meldungen wendet sich die „Meteorologische
Korrespondenz“, indem sie die ungeheuren Schwierigkeiten
hervorhebt, die einer so raschen Ausführung des Plans im
Weg stehen. — Mebrigens soll sich Prinz Heinrich dahin aus-
gesprochen haben, daß vorläufig, bei dem gegenwärtigen Zu-
stand der Motoren, an eine derartige Forschungs-Expedition
nicht gedacht werden könne. In 10—15 Jahren lasse sich
das vielleicht verwirklichen.

In Erwartung des Baren.

* Friedberg, 28. Aug. Heute wird der Kaiser und die
Kaiserin von Russland hier eintreffen und zwar, wie verlautet,
nicht im Friedberger Bahnhof, sondern in demjenigen des nur
wenige Kilometer entfernten Bad Nauheim, wo ein schlichter
Empfang geplant ist, und von wo die Burg Friedberg im Auto-
mobil nach wenigen Minuten Fahrt erreicht sein wird. Das
Barenpaar wird während des ganzen Aufenthaltes in Deutsch-
land das strengste Inzognito beibehalten. Gestern vormittag ist
bereits das großherzogliche Paar hier eingetroffen, und zwar
im Automobil, das der Großherzog gewohnheitsmäßig selbst
lenkt. Die Ausschmückung der Stadt ist nun beendet. Sie hat eine
außerordentliche reiche Gestalt angenommen. Auch in Nauheim
ist man mit den Vorbereitungen der für die Jarin bestimmten
Hörsäle zu Ende gekommen. Die Badegäste selbst stellt einen
äußerst vornehmen Apparat dar, dessen Material im Innern
Marmor, Mosaik und Gold ist. Es verlautet, daß die Jarin
eine Nachkur in Bad Kissingen vornehmen will, währenddessen der
Zar seinen Aufenthalt in Bad Homburg nehmen wird.

Verhaftung eines Mörders.

* Fluren, 28. Aug. Dem „Bozsländischen Anzeiger“ zu-
folge, wurde gestern abend der Mörder Gerbich, der am 17. Aug.
in Unterriedel, Preihsauptmannschaft Zwidau, eine 73-jährige
Stiefmutter ermordet hatte, unweit Anzerrichel verhaftet. Er
gestand die Tat ein.

Englische Sorgen.

London, 28. August. (Von unserm Londoner Bureau.)
Die „Daily Mail“ veröffentlicht heute den versprochenen Artikel
über die Entschungen, die Mister Maxwell, der be-
kannnte Kriegsberichterstatter des „Pictorial“, auf
Vorkum gemacht hat. Es wird darin zunächst an die Ge-
schichte jenes fogenannten Briefes erinnert, den Kaiser Wilhelm an
die Königin der Niederlande geschrieben und worin er darauf an-
merksam gemacht haben soll, daß die Küsten Hollands und Belgiens
in Verteidigungsstand gegen England gesetzt werden müßten. Um
zu leben, was daraufhin geschehen sei, reiste Maxwell an der
niederländischen Küste entlang bis nach Vorkum und Embden. In
seinem Artikel weist Maxwell darauf hin, daß die Unabhängigkeit
der Niederlande eine Existenzfrage für Großbritannien sei und
daß die Macht Deutschlands um das Hundertfache gestärkt werden
würde, wenn es die holländischen und belgischen Küsten in seine
Gewalt bekäme; darum müsse England alles mit Argwohn be-
trachten, was in diesen Regionen geschehe. Maxwell will fest-
stellen haben, daß Deutschland an drei Punkten Vorkehrungen ge-
troffen habe, seine militärische Stellung Belgien und Holland ge-
genüber zu stärken, nämlich auf Vorkum, in Embden und in Rai-
medy. Von Embden sagt der Verfasser, daß die Bedeutung dieses
Hafens unbedingt eine große sei, aber seine Wichtigkeit als Flotten-
stützpunkt sei oftmals übertrieben worden. Vor 1 1/2 Jahren sei dort
noch nichts vorhanden gewesen, was irgendwie nach Befestigungs-
werken ausgehoben hätte, aber neuerdings machten sich schon starke
Anlagen bemerkbar. Was Vorkum anbetrifft, versichert Maxwell,
daß bisher von Befestigungsanlagen auf der Insel keine Rede sein
könnte, aber neuerdings seien dort Arbeiten aufgenommen worden,
deren Bestimmung verboten worden sei. Endlich erwähnt der
Autor den Bohlbau von Walmedy nach Navelot. Er sagt, Deutsch-
land habe schon lange auf die Notwendigkeit des Baus dieser
Bahnlinie aufmerksam gemacht, aber die Belgier seien mit Recht
bei den Mäandern von Elsdorn einmüßig gewesen, bis es doch zum
Schlusse gelungen sei, ihre Besorgnisse zu zer-
streuen. Zum Schluß sagt der Verfasser, daß alle diese Maßnah-
men eine Folge davon sei, daß der deutsche Kaiser sich für die Not-
wendigkeit aussprach, die Niederlande gegen einen Angriff zu
schützen.

Türkische Küstungen.

London, 28. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.)
Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“ schreibt aus
einer angeblich offiziellen Quelle, daß die Türkei bei dem Prince
Armstrong ein Linienschiff im Dreadnought-Typ in Auftrag ge-
geben habe. Wahrscheinlich werde sie dort zwei bestellen, außer-
dem würde die Flotte von englischen Verstärkungen 15 bis 20 Panzer-
schiffe ankaufen. Aus derselben Quelle kann der genannte
Korrespondent die Mitteilung des Tahir bestätigen, der zufolge
die Flotte keine alten Kriegsschiffe mehr ankaufen wird.

London, 28. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.)

Ein Ingenieur aus Nottingham namens Brown hat einem
Vertreter einer englischen Nachrichten-Agentur mitgeteilt, daß
er am vorigen Freitag in Mexiko als Spion verhaftet worden und
sechs Stunden gefangen gehalten worden sei, währenddessen Ex-
kubationen über seine Person eingesehen wurden. Er befand
sich auf einer Rastour und wollte sich zunächst nach seinem
Heimat zurückgeben. In Mexiko angelangt, betrat er dabei ein
Gaupe. Aus der Entlastung, daß seine Kleider von dem Rastfaher
serrissen worden waren, hatte man ihn im Verdacht der Spio-
nage und so bewachteten sich zwei Polizisten seiner Person. Sie
brachten ihn nach der nächsten Polizeiwache, wo er 6 Stunden
verbleiben mußte und erst wieder freigelassen wurde, nachdem die
Polizei alle seine Papiere gründlich durchsucht hatte. Es wurde
sogar eine Erklärung von ihm dafür verlangt, warum seine
Kleider sich in einem so schäblichen Zustande befinden.

Die Preßdebatte zur Kaiserrede in Königsberg.

Die Diskussion über die Kaiserrede ist noch keineswegs
beendet. Sie wird den Wätern mit unermüdelter Heftig-
keit fortgesetzt. Hauptächlich wird über die vom Kaiser aus-
gesprochene geschichtsphilosophische und staatsrechtliche Wer-
erkennung debattiert. Vielfach, und nicht nur in der demo-
kratischen Presse, wird der Ruf nach dem verantwortlichen
Reichskanzler laut. Wo war er und wie konnte es eine solche
Rede zulassen, so wird vielfach gefragt. Die Rede ist im
Staatsanzeiger veröffentlicht worden, also offiziell. Der
Reichskanzler hatte sich auf kürzere Zeit zu den Kriegsdiensten
nach Polen begeben und war dann wieder nach Hohenhausen,
seinem Landsitz, abgereist, also im Dunkel zurückgeblieben.
Von ihm als Verantwortlichen wird Rechenschaft verlangt.
Man erzieht daraus, es ergibt sich wieder dieselbe Situation
als in jenen Novembertagen des Jahres 1908, als alle
Parteien, mit Ausnahme der Ultrakonservativen sich gegen
das persönliche Eingreifen des Kaisers in die Politik wandten,
als Baffermann im Reichstage auftrah: „... Die Meinung des Landes — man kann wohl
sagen, die einmütige Meinung Deutschlands — daß wieder
in der Presse aller Parteien, sie heißt wieder in Tausenden
von Zeitschriften und Privatbriefen, die in den letzten Tagen
hier in diesen hohen Säulen bei den Abgeordneten eingetroffen
sind. (Sehr wahr! bei den Nationalliberalen und Links.) Es
ist nahezu ein einmütiger Protest gegen das Eingreifen
Seiner Majestät des Kaisers in die offizielle Politik Deutsch-
lands (vehemente Zustimmung bei den Nationalliberalen und
Links) gegen das, was man im Lande das persönliche Pro-
gramm nennt. (Sehr richtig Links.) Ich will nicht sprechen
von der Konjunktur für die Wähler, für die Parteibestren-
nungen. Das ist ja hier nebenbei. Es ist ja gewiss,
daß eine Beschlagnahme bei der Wählerwahl, die
nicht als rätlich erscheint. (Sehr wahr! Links.) Das müssen
wir sagen; wie nie zuvor ist in allen Kreisen Deutschlands
bis weit hinein bei den Frauen und dem heranwachsenden Ge-
schlecht das politische Interesse wachgerufen und das Gefühl
erwacht, daß so die Dinge nicht weitergehen können. (Vehemente
Zustimmung bei den Nationalliberalen und Links) ...

Ich möchte sprechen von den monarchischen Gesinnungen im
Lande, ich möchte von ihnen sprechen, weil ihr Herz von tiefer
Trauer erfüllt ist. Das monarchische Gefühl, das monarchische
Prinzip soll nicht tot liegen in den Reihen, in denen eine
starke republikanische Partei in Deutschland besteht. (Waden
bei den Sozialdemokraten.) Wir können als Anhänger der
Monarchie nicht wünschen, daß Seine Majestät der Kaiser in
den Mittelpunkt einer abfälligen Kritik gestellt wird. (Sehr
richtig! bei den Nationalliberalen.) Wir revidieren deshalb
unser monarchisches Gefühl nicht (Sagt, heil! bei den Sozial-
demokraten); aber weite Kreise in Deutschland, die repu-
blikanischen Anschauungen anhängen, finden in solchen Reden
an den ihnen willkommenen Agitationsstoff gegen die
Monarchie ...

Und als ein freikonservativer Politiker, der Freiherr
v. Zedlitz im „Tag“ von einer „treibhausartigen Entwid-“

lung autoritärer Triebe in der Verfassungsbere...

Wenn man den Inhalt der Ausführungen des Kaisers...

Kon wird es verstehen, denn es ist durchaus menschlich...

rung und Berührung hinauszieht. In das alles fügt sich...

Diese Uebereinstimmung von Liberalismus und Demokratie...

Und dann zu einem Angriff auf den Liberalismus über...

Der Verdacht liegt also nicht so fern, wenn man zu der...

Politische Uebersicht.

Manheim, 28. August 1909.

Massenpetition der pfälz. Veteranen an den Reichstag.

Reustadt a. d. Haardt, 28. Aug. Reustadt war heute...

Bezirk Speyer des Bayer. Veteranen- und Kriegerbundes habe...

Nach einstündiger Debatte wird folgendes beschlossen: Es...

Zu dem Endabschluß der Reichshauptkassette für 1909.

Kauffallen, so bemerken die Berliner Politischen Nachrichten...

Deutsches Reich.

Deutscher Juristentag. Nach den bisher eingegangenen...

Badische Politik.

aus der sozialdemokratischen Partei. oc. Mannheim, 28. August.

Feuilleton.

Richard Wagners Veen.

Ein Bild aus den Schicksalen des Prinz-Regenten-Theaters...

Die Mündner sind — als Deutsche — ein merkwürdig Volk...

Wir leben in einer Zeit, die auch die Droschken gemessen...

eben nur das Nützlichste sich schaffte für eigenen Belohnungsdruck...

So entwanden Wagners Veen in ihrer Gesamtheit dem Boden...

Wagners Revolution ist also hier noch keineswegs so groß...

der edlen Frau. Rauchs zweiter Teil hat auch dahin schon seine...

Solche Verhältnisse verfühnen mit der ungebührlichen Breite...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Kleists „Fäthchen...

das der evangelische Professor L. Buch in Hornberg lieft; Herr Professor Buch leitet dort den katholischen Kirchenchor. Wir können ein Gegenstück nennen. Der katholische Oberlehrer Köpf hier vertritt seit Jahren den Organisten in der evangelischen Kirche. Wenn nur die Fälle von Duldsamkeit und wahrer christlicher Nächstenliebe nicht so sehr selten wären. Zum Falle des evangelischen Pfarrers, der den katholischen Geistlichen an das Sterbebett einer Frau mit dem Auto abholte, ist bis heute ein gleichartiges Gegenstück nicht da.

Eisenbahn Paris-Peking.

Mit dem Schlagwort „Paris-Petersburg-Peking“ läßt sich ein verkehrsgeographisches Programm bezeichnen, das in den letzten Monaten aufgestellt worden ist und in China ebenso freudig begrüßt und gefördert werden wird wie in Rußland. Es handelt sich darum, Peking, die wichtigste Stadt des ostasiatischen Kontinents, durch Schaffung eines neuen Verkehrsweges näher an Europa heranzubringen, als sie es gegenwärtig ist, und dieser großzügige Plan, der durch Vorgänge der jüngsten Zeit der Verwirklichung entgegenzueilen scheint, soll erreicht werden durch einige neue Eisenbahnlinien, die in Verbindung mit der großen Sibirischen Bahn des russischen Staates eine wichtige neue Straße des Weltverkehrs herstellen sollen, einen Schnellverkehr nicht nur auf der Linie Petersburg-Peking, sondern sogar zwischen Paris, Berlin und Peking. In einer Korrespondenz aus Peking werden der Internationalen Wochenchrift Einzelheiten über dieses wichtige Projekt mitgeteilt. Um von Europa nach Peking zu gelangen, ist man zwar seit ein paar Jahren nicht mehr ausschließlich auf den früher allein benutzbaren Seeweg angewiesen, aber die Große Sibirische Bahn und die sogenannte Südmandschurische Bahn, die einen Anruch der europäischen Schienenwege an die „Nordchinesische Staatsbahn“ vermitteln, machen einen gewaltigen Umweg durch die Mandchurei. Nun hat aber die russische Regierung in den letzten Monaten der chinesischen den Plan unterbreitet, eine Bahn aus der Gegend des Baikalsees von der Großen Sibirischen Bahn abzuzweigen und geradezu quer durch die Wüste Gobi nach Peking verlaufen zu lassen. Dadurch wird eine erheblich kürzere und wirklich wertvolle Verbindung zwischen Petersburg und Peking möglich gemacht. Da die beiden interessierten Staaten zu dem Bau bereit sind, so scheint die Bahn Baikalsee-Peking gesichert zu sein. Auf chinesischem Boden würde der Bau dieser Bahn technisch keinerlei Schwierigkeiten hervorrufen, da die große Wüste Gobi, durch die der Schienenweg gehen wird, ein so gut wie vollkommenes ebenes Land darstellt und von Peking bis Kalgan, der letzten Station vor dem Eintritt in die Wüste, eine Bahn seit Jahresfrist vorhanden ist. Diese Bahn Peking-Kalgan, das erste Glied der künftigen Bahn zum Baikalsee, verdient besonderes Interesse, weil sie die erste national-chinesische Bahn ist und im Eisenbahnbau die Sympathien der Chinesen erworben hat. Während nämlich bis vor weniger als zwei Jahrzehnten die Söhne des Himmlischen Reiches den Eisenbahnen ablehnend gegenüberstanden, möchten sie jetzt am liebsten alle in China neu zu bauenden Bahnen selber herstellen und die europäischen und amerikanischen Nationen, deren Angehörigen früher Bahnkonzessionen erteilt wurden, ganz aus diesen Unternehmungen herausdrängen. Die glückliche Vollendung der 220 Km. langen Peking-Kalgan-Bahn, die ganz und gar mit chinesischem Geld, chinesischem Material, von chinesischen Ingenieuren und chinesischen Arbeitern im Zeitraum von 4 Jahren erbaut wurde, hat die Chinesen mit hohem Stolz erfüllt und viel dazu beigetragen, ihre Emanzipationsgelüste von fremden Industrien zu steigern. Nur an einer Stelle mußte man zu fremden Kräften Zuflucht nehmen: die Tunnel, welche die chinesischen Ingenieure im Chingan-Gebirge bauten, das von der Bahn durchschnitten werden mußte, kürzten immer wieder ein, und man sah sich genötigt, zur Vollendung dieser technischen Leistungen englische Ingenieure heranzuziehen. Eine Fortführung der Bahn über Kalgan hinaus durch die Wüste nach Uрга und weiterhin zur sibirischen Grenze nach Kjachta bietet keine Schwierigkeit und würde die Durchquerung der Wüste Gobi in noch nicht 40 Stunden gestatten, während der bisherige Karawanentransport nicht weniger als 40-60 Tage dauerte; so würde die Bahn speziell für die chinesische Fernverkehr von größter Wichtigkeit werden. Auf russischem Gebiet, auf dem nur ein verhältnismäßig kurzes Stück der neuen Bahn liegen würde, wären freilich mancherlei Hindernisse zu überwinden, aber dafür würde die neue Bahn alle

andern russischen Bahnen jenseits des Baikalsees bald an wirtschaftlicher und allgemeiner Bedeutung übertreffen. Doch auch in internationalen Verkehrsleben würde die neue Bahn, die dem Projekt nach schon Ende 1912 fertiggestellt sein soll, eine großartige Bedeutung erlangen. Es würde dann möglich sein, die gesamte Strecke von Paris bis Peking in nur 9 1/2 von Petersburg bis Peking in 7 1/2 Tagen zurückzulegen. Auch die Entfernung Berlin-Peking würde künftig auf 9085 Km. zusammenschmelzen und in nur 211 Stunden oder knapp 9 Tagen zurückgelegt werden können.

Bürgerausschussitzung in Sedenheim.

Sedenheim, 27. Aug. Der Bürgerweiserstellvertreter, Herr Gemeindevorstand Hörner, eröffnete anstelle des erkrankten Herrn Bürgermeister Holz um 8 Uhr 15 Minuten die Sitzung und stellt zunächst den geladenen Sachverständigen, Herrn Regierungsbaumeister Wils von Heidelberg, vor. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Geländeerwerb an der unteren Gartenstraße von Jakob Kettner und Georg Bühler Nath. Sohn. Bürgerweiserstellvertreter Hörner erläutert die Position. Der Bürgerausschuß hat den Ankauf des Geländes bereits im Okt. 1909 zum Preise von 5 Mark pro Quadratmeter genehmigt. Da die genannten Eigentümer ihre Forderung erhöhten, beschloß der Gemeinderat, den Preis auf 5,50 M. pro Omt. festzusetzen. Falls die Eigentümer ihre Einverständnis verweigern, soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Der Eigentümer, H.-A.-R. Jakob Kettner, ist mit dem Preise von 5,50 M. einverstanden, wenn gleich die ganze Straße hergestellt und kanalisiert wird. Er meint, es sei nicht richtig, daß die Straßen jeweils nach ihrer Herstellung aufgerissen werden, um sie nachträglich zu kanalisieren, wie dies bei der Wilhelmstraße geschehen sei. H.-A.-R. Knobel ist der Ansicht, man könne nicht kanalisieren, da das Gelände noch strittig sei. H.-A.-M. Herdt vertritt die Meinung, bei einem so geringen Betrag sollte man nicht Zwangenteignung eintreten lassen und schlägt einen Kaufpreis von 6 M. vor. Dagegen widerspricht H.-A.-M. Stein. Bürgerweiserstellvertreter Hörner verteidigt nochmals den Antrag des Gemeinderats, welcher dann mit 66 gegen 0 Stimmen angenommen wird.

Herstellung der Gartenstraße. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen haben die angrenzenden Grundstückseigentümer zu den Kosten je 1/2 oder zusammen 1/2 beizutragen, während das weitere Drittel der Gemeinde zur Last bleibt. Nach Verlesung des gemeinderätlichen Beschlusses durch Rathschreiber Koch wird die Vorlage angenommen.

Der Rechnungsdienst der Gemeindefranco-Kasse zu Sedenheim. Der seitherige Rechnungsdienst, Herr Kaufmann Ed. Kerlein, legte wegen Erkrankung sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr G. L. Bühler dahier durch den Gemeinderat erwählt und durch Groß. Bezirksamt in den Dienst eingewiesen. Es ist noch die Befähigung durch den Bürgerausschuß erforderlich. H.-A.-M. Dickmar ist unter näherer Begründung mit der Wahl nicht einverstanden, ebenso die H.-A.-M. Hartmann und Stein. Letzterer verlangt nähere Auskunft über das Resultat der Abstimmung im Gemeinderat. Der Vorsitzende verteidigt die Wahl unter dem Hinweis, daß der Bewählte ja auch von der Stadt Mannheim zum Vertreter der Stadtklasse ernannt sei. Die Abstimmung ergab 37 Ja, 29 Nein und eine Enthaltung.

Herstellung einer Leichenkammer im Krankenhaus dahier. Aufolge Auflage Groß. Bezirksamts ist es unumgänglich, sofort im Krankenhaus dahier eine Leichenkammer zu erstellen. Da jedoch Mittel hierfür im Voranschlag des laufenden Jahres nicht eingestellt sind, wird die Genehmigung des Bürgerausschusses dazu erbeten, daß die laut Anschlag 600 M. betragenden Kosten zu Kosten des Grundstücks und Wiederertrag durch die Wirtschaft im Jahre 1911 entnommen werden dürfen. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Gemeinderat die Sache bis zum nächsten Jahr verschoben wollte, was das Bezirksamt aber nicht genehmigt habe. H.-A.-M. Stein fragt an, ob die Mittel nicht aus der Krankenkassenkasse selbst entnommen werden könnten, welchem sich die H.-A.-M. Jöbele und Söllner anschließen. Ersterer bezweifelt, daß mit der geringen Summe von 600 M. eine zweckdienliche, würdige Halle erstellt werden könne. Stadthalter Söllner begründet nochmals die Vorlage, worauf Annahme erfolgt.

Erstellung einer allgemeinen Wasserversorgungsanlage in Sedenheim.

H.-A.-M. Direktor Söllner stellt den Antrag, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusehen und zu vertagen bis zur Verlesung der Kostenschätzungsfrage, die ja in einigen Wochen entschieden sein werde. Nach längerer Debatte wurde der Verlagsantrag gegen die Stimmen der Rheinruher Vertreter abgelehnt. Die letzteren verlassen hierauf den Saal mit wenigen Ausnahmen. Der Gemeinderat zieht sich auf kurze Zeit zur Beratung zurück, wobei er beschließt, daß die Sitzung ihren Fortgang nehmen soll. Herr Regierungsbaumeister Wils referiert nunmehr über das von der Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg ausgearbeitete Projekt einer Wasserversorgungsanlage und läßt u. a. folgendes aus: Das Projekt sei auch von der Oberdirektion des

Wasser- und Straßenbaues geprüft worden und eine weitere Prüfung sei nicht nötig; der Anschluß anderer Gemeinden läme nicht in Betracht, da dieselben schon versorgt seien, mit Ausnahme vom Neckarhausen, das s. Zt. die Herstellung einer gemeinsamen Anlage abgelehnt habe. Das Wasser sei mittelhart (17 Gr.) und enthalte keine schädlichen Bestandteile; der Preis für das Kubikmeter stelle sich bei 5500 Einwohnern auf 12 1/2 und bei 8000 Einwohnern auf etwa 9 Pfennig, während das Rheinruher Wasser viel teurer käme; der Wasserturm koste 57 000 M. und der Gesamtbetriebsaufwand betrage nur 4800 M. jährlich. H.-A.-M. Direktor Söllner laun sich für das vorliegende Projekt nicht erörtern, das zu teuer sei und noch erstere Prüfung bedürfe; den Anschluß an das Rheinruher Netz solle man nicht von der Hand weisen, da die jetzige Gesellschaft jedenfalls günstigere Angebote mache als die frühere. Auch weist Herr Söllner auf ein zu erstellendes Wasserwerk für Neuotheim hin und schließlich verweist er sich über ein Projekt nach neuem System (Delphin-Rumpwerk), das viel billiger komme, da man dabei mindestens den Wasserturm spare. Das System habe sich bei den Werken in Offenburg und Büffelort bewährt, was die vorliegenden Gutachten beweisen. Dieselben, die sehr günstig lauten, werden vom Redner verlesen. Regierungsbaumeister Wils bezweifelt die Sicherheit des neuen Systems für größere Anlagen und hält an dem ausgearbeiteten Projekt fest, das von der Oberbehörde geprüft sei, so daß er wohl daselbe vertreten könne und müsse. Nachdem nach H.-A.-M. Treiber und Gemeindevorstand Schmitz für die Vorlage eingetreten waren und H.-A.-M. Söllner nochmals vor Überführung gewarnt hatte, wird dieselbe mit 46 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Es folgten nun als Punkte 6 bis 13 der Tagesordnung die Verlesung und Vertagung der Gemeinderatsrechnungen pro 1908 und 1909 und der anderen schon bei Mitteilung der Tagesordnung genannten Rechnungen, wobei ein Verlagsantrag abgelehnt wurde. Sämtliche Rechnungen wurden nach Verlesung und Erläuterung durch Rathschreiber Koch und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Direktor Söllner, ohne wesentliche Debatte genehmigt, worauf der Vorsitzende, Herr Bürgermeisterstellvertreter Hörner, die Sitzung um 9 Uhr 30 Minuten schloß.

Aus Stadt und Land.

- * Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin trafen am Samstag vormittag 11.10 Uhr zum Besuche der Internationalen Rennen in Baden-Baden ein und wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Nachmittags begaben sich die hohen Herrschaften im Biererzug zum Rennplatz, vom Publikum lebhaft begrüßt. Während der Rennen erschien H. J. G. mehrmals über dem Pflage. Abends nahmen die Herrschaften an der vom Präsidenten des Internationalen Klubs Hr. von Benningen dargebotenen Tafel teil. Am Sonntag abend fand im Großen Schloße ein großes Diner statt. Die Herrschaften begeben sich heute vormittag nach Karlsruhe.
* Verleihen wurde dem Notar August Wünger in Emmendingen das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jahrbücher Löwen; dem Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg Bibliothekar Dr. Eduard Schardt der Titel außerordentlicher Professor.
* In den Ruhestand versetzt wurde Notar August Wünger in Emmendingen auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treuesten Dienste.
* Ernannt wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. Privatdozent Dr. Friedrich Brie an der Universität Marburg zum ordentlichen außerordentlichen Professor für englische Philologie und zum Direktor des Seminars für englische Philologie an der Universität Jena.
* Versetzt wurde der ordentliche Altuar Anton Kreyer in Dornbühl zum Bezirksamt Mannheim.
* Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Ernannt: zum Postassistenten: der Postgeschäfte Wilhelm Beywieser in Gröningen. — Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfen Emilie Hoffstätter in Mannheim. — Versetzt: die Postassistenten Benz von Gaggenau nach Karlsruhe, Dannehl von Lichtenau nach Ettlingen, Oberle von Wiesloch nach Heidelberg, Ganswein von Waldbühl nach Mannheim, Gamber von Heidelberg nach Mannheim, Goll von Mannheim nach Mannheim-Waldbühl, Hedmann von Sandhofen nach Leimen, Aug. Kaiser von Mannheim nach Karlsruhe, Kiefer von Peitztal nach Mannheim, Kirchhofer von Lauda nach Hardheim, Loeb von Mannheim-Heubenheim nach Mannheim, Mäuseloh von Gaggenau nach Baden-Baden, Mairon von Waldbühl nach Pforzheim, Mohr von Rechen nach Rastatt, Karl Müller von Bruchsal nach Oberbach, Scherer von Karlsruhe nach Baden-Baden, Wilt. Schmidt von Freudenberg nach Philippsburg, Emil Schneider von Karlsruhe nach Mespheim, Schöcklin von Mannheim nach Waldbühl, Schwörer von Mannheim nach Karlsruhe, Seebach von Dornbühl nach Mannheim-Neckarau, Stengel von Darlach nach Karlsruhe, Vetter von Mannheim nach Karlsruhe; die Tele-

Stückes Rechnung getragen worden, wozu noch die Verwendung der Pignerschen Musik tritt, die ab und zu in das dichterische Gewebe eingreift. In der Titelrolle stellt sich Marianne Kub dem Hofburgtheater, deren Familie aus Mannheim stammt, zum ersten Male dem Publikum vor.

Theater-Nachricht: Als erste Oper in der neuen Spielzeit geht am 2. September Beethovens „Fidelio“ in neuer Ausstattung neu einstudiert in Szene. Die musikalische Leitung hat Arthur Bodanzky, die Regie Eugen Webrath. Betty Schubert, die neuerpflichtete hochdramatische Sängerin singt die Titelpartie. Den Florestan singt zum ersten Male Fritz Vogelstrom.

Goethes Geburtstag beging gestern das Münchener Schauspielhaus feurig mit der Aufführung des reizenden Lustspiel-Fragments „Die Aufregerten“, das Felix von Steinglin schon vor Jahren nach Goethes Plänen vollendet hat. Ein künstlerischer Niederschlag der Revolution, spiegelt das Werk die Zeitstimmung, die von Frankreich her auch Deutschland erfasst hatte, verleiht es nicht keinen Zusammenhang mit Goethes Rannegheerlustspielen und gibt der aus den anderen politischen Stücken her schon bekannten politischen Ueberzeugung Goethes Ausdruck, der seit der Campagne von 1791 innerlich fremd und teilnahmslos der großen Bewegung gegenüberstand, weil er von der Ausschließlichkeit der Freireichthümer für Deutschland überzeugt war. Aus dem Kontrast dieser durch eigene Verantwortung und Kleinräuberi veranschaulichten Ausschließlichkeit und der Größe der Freiheitsidee aufgebaut, birgt es über seinen Zeitgehalt hinaus noch ziemlich allgemeinen Wert und viel inneres Leben in den Gestalten, so daß dem literarischen, von Eugen Rilke ins Werk gesetzten Experiment das Interesse nicht verjagt blieb.

Wahlers Käse Empanada. Aus Berlin wird berichtet: Die Gesellschaft der Musikfreunde in Berlin hat eine eventuelle Aufführung der Adrien Empanada von Gustav Mahler, die demnach in München ihre Uraufführung erleben wird, in Erwägung gezogen. Der Aufführung dieses Gedankens stellen sich allerdings

momentan fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen, die vorzugsweise finanzieller Natur sind. Die Kosten einer Aufführung, die bekanntlich den Kleinstapparat von etwa 1000 Mitwirkenden bedingt, würden zur 12 000 M. betragen, denen an Einnahmen im günstigsten Falle 3000 M. gegenüberstehen dürften.

Professor Friedrich v. Redlingshausen 4. Der bekannte Anatom Professor Friedrich v. Redlingshausen ist im Alter von 76 Jahren in Straßburg gestorben. Er war ein Schüler Virchows und dessen Assistent in Berlin. Seit dem Jahre 1887 bekleidete der Verstorbene die Straßburger Lehrkanzel für Anatomie.

Der Physiologe und Anthropologe Professor Paolo Mantegazza ist gestern Morgen in seiner Villa in San Lorenzo gestorben.

Ein Vulkan im Polarkreis. Ein Telegramm aus Tromsø meldet, daß das Forschungsschiff König Harald aus den Polargebieten zurückgekehrt ist, nachdem es eine Höhe von 89 10' erreicht hat. Der König Harald ruft unterwegs in Spitzbergen die Fram-Expedition des Kapitan Amundsen, die im Juni ausgefahren ist, und erhielt die Mitteilung, daß die Forscher einen Vulkan und heiße Quellen in Wood Bay entdeckt haben, wo auch der Strand ganz mit Lava bedeckt ist.

Das ABC des Künstlers. Als ein Engländer auf eiliger Durchreise durch Ostia mit ein englischer Judringlichter Hof um eine Probe seiner Kunst anging, trat Hof seinem Besucher, der kein Wort Deutsch verstand, das ABC in so mannigfachen Abstraktionen des Ausdrucks vor, daß der Engländer, bald in Schauer und Schrecken versetzt, bald zu Tränen gerührt wurde und dann wieder in unendliches Gelächter ausbrechen mußte.

Ein Theater für Kinder. Der Plan, ein ständiges Theater für Kinder zu gründen, wird in Paris seit Jahren bereits erwogen, konnte aber bisher nicht verwirklicht werden. Jetzt ist seine Aufführung in Madrid versucht worden. Der Dramatiker Joaquin Venante, einer der hervorragendsten modernen spanischen Bühnenschriftsteller, hat mit Hilfe eines Finanzkonjunktions

das kleine und tierliche Theater „Principe Alfonso“ zu einem Kindertheater umgewandelt. Dieser Tage fand die feierliche Eröffnung statt, und Venante, der sonst in seinen Dramen die heftigsten Dinge behandelt, hatte 2 Märchenstücke für das Kindertheater gedichtet. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, aber meist von Erwachsenen, die den Sittenschildernden Venante kannten und ihn jetzt als Märchenzähler hören wollten. Man hofft jedoch, daß das Theater bald nur von dem Publikum besucht wird, für das es bestimmt ist: von den Kindern.

Mit welcher Hingabe Devrient spielte, erhellt aus folgendem Bericht seiner Kollegin Karoline Bauer über eine Szene, in der Devrient zu sterben hatte: „Devrient kniet, uns mit sich niederziehend, hin — der Vorhang fällt. Tiefe Stille im Publikum — wie noch unter dem Einbruch des Geschehenen. Dann erhebt sich: „Devrient! Devrient!“ — Wir wollen Devrient aufheben, — er rührt sich nicht! Man kommt uns zu Hilfe, ich sage: „Sie werden gerufen!“ Da schlägt er mit einem tiefen Seufzer die Augen auf und sagt leise, mit wehmütigem, müdem Lächeln: „Ich dachte, ich sei wirklich gestorben!“

Was ist der Endzweck alles künstlerischen Schaffens, sozuzagen sein metaphysischer Hintergrund? Diese Frage beantwortet M. Dehler im Lürmer (Verlagsgesellschaft v. Grotthuis) wie folgt: Es gehört hinein in den großen Zusammenhang aller schöpferischen Betätigungen menschlicher Vernunft, es hat den gleichen Sinn wie sie. Geisteswissenschaften, Technik, Kunst, sie gehen trotz häufiger Abzweigungen, Seitenprünge, Rückschritte im ganzen gradlinig vorwärts, los auf ein fernes Zukunftsziel, auf die Enttarnung der Natur. Wie die Wissenschaft immer mehr begrifflich macht, was ewig unergründliches Geheimnis waren, wie die Natur in der Vernunft des Menschen mehr und mehr zur Enttarnung, zum Bewußtsein ihrer selbst gelangt, wie die Technik die Beherrschung der Elemente, die Vernichtung aller äußeren Schwierigkeiten

graphenaffinente Dittus von Karlsruhe nach Baden-Baden, Häbner von Forstheim nach Baden-Baden, Kraus von Mannheim nach Baden-Baden.

* Erste juristische Staatsprüfung. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die im Spätsommer ds. J. abzuhaltende erste juristische Staatsprüfung am 21. Oktober beginnen.

* Babilische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand der babilischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 645 Anträge zur Anzeige, wovon 628 auf die Landwirtschaft und die mitverscherten Nebenbetriebe und 17 auf die Forstwirtschaft entfielen.

* Mit Ueberlandflug Frankfurt-Main-Mannheim. Wie und mitgeteilt wird, haben die Folgen des Sturzes Klers von Gorrissens beim Ueberlandflug in Frankfurt a. M. doch nachträgliche Folgen gehabt.

* Der Arbeitsmarkt im Juli 1910. Die andauernd ungünstige Bitterung im abgelaufenen Berichtsmoat hat auch auf das Geschäftleben störend eingewirkt und in Verbindung mit den wirtschaftlichen Folgen der Ausperrung im Vaugetriebe eine gewisse Flaute hervorgerufen.

* Sammlung für die Hochwasserbeschädigten. Wie der Landes-Hilfsauschuß bekannt gibt, sind an Spenden für die Hochwasserbeschädigten bis zum 25. August 62 657 M. 59 Pf. eingegangen.

* Der gestrige Sonntag wurde allenthalben zu Spaziergängen ins Freie benützt. Der Tourist hätte sich kein besseres Wetter wünschen können. Einen besonderen Genuß gewährt zur Zeit ein Spaziergang in den sorgfältig gepflegten Parken und Gärten.

* Eine neue Fahrzeug mit nahezu kostenlosem Betrieb hat wie man uns schreibt, Herr A. Bügel, Fabrikant, hier erfunden und konstruiert. Dieses Fahrzeug wird mit einem Heißluftmotor, System Bügel, betrieben und kostet nur ca. 20 Pfg. Betriebskosten per Tag.

herbeiführt, das Unmögliche nahezu möglich macht, so doch wir bereits in der Lage sind, vieles von dem in Wirklichkeit unmöglichen, was die Menschen vor wenigen Jahrhunderten noch nur in der Phantasie als Fähigkeiten übernatürlicher Wesen sich vorzustellen vermochten.

Bügel einen Wagen für acht Personen fertig gestellt, mit dem bereits schon Probefahrten ausgeführt wurden.

* Apollontheater Mannheim. Am 1. September beginnt im Apollontheater u. a. eine hochinteressante Neuheit für Deutschland. Es handelt sich um ein Gastspiel der isländischen Klimakämpfer, welche in letztem Jahr in verschiedenen europäischen Großstädten ein so kolossales Aufsehen erregt haben.

* Schöffengerichtskammer. Die polnischen Affären aus dem internationalen Sandhofen bieten immer Anlaß zu heikleren Momenten. Schon die Aussprache der auf th. ts und fo endenden lieblichen polnischen Namen nötigt unwillkürlich zur Feinheit.

* Aus Ludwigshafen. Das letzte Hochwasser hat, wie man allervorst sieht, massenhaft Tümpel zurückgelassen, die sich durch ihren unangenehmen Geruch schon von weitem bemerkbar machen.

* Aus unserm Bezirk Kästertal. Die am Freitag vormittag halb 11 Uhr in Kästertal eingetroffene Eskadron vom 21. Dragonerregiment hat am Samstag früh halb 7 Uhr Kästertal mit klingendem Spiel wieder verlassen.

* Aus Ludwigshafen. Altbürgermeister und langjähriger Stadtrat von Ludwigshafen Herr Deuschel ist gestern im Alter von 59 Jahren nach längerem Leiden in Mannheim gestorben.

Polizeibericht

vom 29. August 1910.

Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich in seiner Wohnung in der Schwefingerstadt ein 36 Jahre alter lediger Geometergehilfe erschossen.

Unfall. In einem Fabrikannen an der Waldhofstraße hier, fiel am 26. d. Mts. nachmittags einem 46 Jahre alten Bohrer, wohnhaft in der Reppelstraße hier, eine Eisenkurbel auf den rechten Fuß.

Körperverletzungen wurden derübt auf der Straße zwischen S und T 3, in der Wirtschaft U 1, 14 durch Schläge mit einem Schlagring, vor dem Hause H 4, 5, auf der Friedrichsbrücke und in der Wirtschaft G 3, 6.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Matrose von Quisburg wegen Diebstahls, ein Matrose von St. Ilgen wegen Einbruchdiebstahls, ein von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Urkundenfälschung heftig verfolgter Kaufmann von dort und eine von der Staatsanwaltschaft Darmstadt wegen Diebstahls verfolgte Kellnerin von Weiskopf.

Sportliche Rundschaue. Ueberlandflug Frankfurt-Main-Mannheim.

Abendessen des Mannheimer Flugsport-Clubs.

Ein kleiner gemütlicher Kreis von Freunden des Flugspor-Clubs fand sich am Samstag abend auf Einladung des Mannheimer Flugspor-Clubs im Friedrichspark zusammen, um bei festlichem Mahle den Abschluß der bedeutendsten deutschen Luftsportlichen Veranstaltung des Jahres 1910 zu feiern.

Baden-Badener Rennen.

(8. Renntag.)

B. C. Baden-Baden, 26. August.

Der große Preis von Baden-Baden.

Der Kampf um den großen Badener Preis hat gestern viel Freude des Laufs auf den Hiesigen Reisen geführt. Auch das Großherzogspaar war erschienen.

Die Rennen hatten folgendes Resultat (zum Teil wiederholt): I. G. Hamann, 2. A. A. Garantierte Preise 7000 A; hiervon 3000 A dem ersten, 1000 A dem zweiten, 700 A dem dritten und 500 A dem vierten Pferde.

II. Großer Preis von Baden. Goldpokal, gegeben vom Großherzog von Baden und garantierte Preise 30 000 A; hiervon der Goldpokal und 60 000 A dem ersten, 10 000 A dem zweiten, 5000 A dem dritten Pferde.

III. Kurverwaltungspreis. 4650 A dem ersten, 1000 A dem zweiten, 500 A dem dritten Pferde. Dikans ca. 1800 m. Es liefen 4 Pferde.

IV. Duppelheim-Memoriel. Garantierte Preise 15 000 A; hiervon 10 000 A dem ersten, 2000 A dem zweiten und 1000 A dem dritten Pferde.

V. Duppelheim-Enden-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 4200 A; hiervon 3000 A dem ersten, 800 A dem zweiten, 400 A dem dritten Pferde.

VI. Bremerberg-Gärten-Handicap. Garantierte Preise 7000 A; hiervon 5000 A dem ersten, 1200 A dem zweiten, 500 A dem dritten Pferde.

I. Preis von Dienthal. 4500 A. 1. Stinnesberg's 'Ridolfi', 2. Gehrt Beil 'Blauer Dampf', 3. Daniels 'Cucunie', Totalfaktor: Sieg 25:10; Platz 21, 23:10.

II. Badener Prince of Wales Stakes. 16 000 A. 1. Oswald's 'Badajos', 2. San Miguel's 'La Bohème II', 3. Blane's 'Rita du Vent', Totalfaktor: Sieg 37:10; Platz 21, 42:10.

III. Preis der Stadt Baden-Baden. 10 000 A. 1. Wilmmer's 'Palazzo', 2. Weinberg's 'Vetigia', 3. Wastler's 'Witcho II', Totalfaktor: Sieg 19:10; Platz 11, 13:10.

IV. Heidelberger-Handicap. 15 000 A. 1. Gassenhals's 'Roi Règre', 2. Weismann's 'Vorcelaine', 3. Wastler's 'Roi's Rella', Totalfaktor: Sieg 24:10; Platz 20, 20, 23:10.

V. Große Badener Handicap-Steepie Chase. 20 000 A. 1. Buthmann's 'Electricity II', 2. Rumm's 'Trionon III', 3. Reinhard's 'Lobau', Totalfaktor: Sieg 35, Platz 17, 106, 95:10.

VI. Kistlich's Handicap. 4000 A. 1. Wilmmer's 'Kolo Riana', 2. Feind's 'Hörchen', 3. Fontarce's 'Karia', Totalfaktor: Sieg 20:10; Platz 21, 63, 22:10.

Mit dem Großen Preis ist nun das vierte große Rennen ins Ausland gewandert und die deutsche Luft geht in den bedeutendsten internationalen Wettkämpfen diesmal gänzlich leer aus.

... nur noch der unentwegt mit drei Längen fahrende Carlopolis, Aflage ...

... Fürst E. Rudomirski mochte, wie die „Zeit. Bl.“ schreibt, dem ...

... Dem Schlußtag, der bei schönem Wetter vor sich ging, wohnten der ...

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatler.)

- Preis de Beauté: Roi René — Coste Queen.
Preis Charles Bassin: Margarete — Le Platine.
Preis de Luce: Déroul — Curus.
Etc.

* Pferderennen zu Dieppe, 27. Aug. Prix Principal de la Société Sportive d'Encouragement, 4000 Frs. ...

Internationales Radrennen in Frankfurt a. M. ...

I. Hauptfahren: (1000 m) 1. Krennd, 1 Min. 29 2/3 Sek., 2. Bellingier.
II. Preis vom Niederwald ...

Einernennen des Mannheimer Regatta-Vereins. Der gestrige Wettbewerb ...

Neuer deutscher Flugapparat von Darlan. Darlan, der in Johannishof ...

... Gernern fand die Sportplatzöffnung des F.-L. Pönnig, Mannheim, ...

6-8, 69. Das Damen- und Herrendoppelspiel gewann D. Kreuzer ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 28. August. Geheimrat Kommerzienrat Nidor Löwe ist heute Nacht gestorben.

* Berlin, 28. August. Heute früh verstarb im Westsenatorium der Generalmajor, Traininspektor Max Bräuer.

* Berlin, 29. August. Aus Rom wird gemeldet: Die Königin-Mutter Margarete soll jetzt ihre so lang verlagte Zustimmung ...

* Peterhof, 29. Aug. Das Kaiserpaar mit dem Kronfolger und den Prinzessintöchtern sind gestern abend 7 1/2 Uhr von hier abgereist.

* Jüme, 29. August. Ein aus drei russischen Schiffen bestehendes Geschwader ist hier eingetroffen, um dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zu erwarten ...

* Petersburg, 28. Aug. Wie die offiziöse „Rossija“ mitteilt, billigte der Ministerrat den Gesetzentwurf über die Summe, welche das finnische Schatzamt ...

* Petersburg, 28. Aug. Der Kaiser ernannte König Nikolaus von Montenegro zum Generalfeldmarschall der russischen Armee ...

* Petersburg, 28. Aug. Die Kaiserin-Minne hat an Bord der Yacht „Bolarjerna“ die Reise nach Dänemark angetreten.

* Konstantinopel, 29. Aug. Nach Blättermeldungen hat der Flotten-Verein ein neues Panzerdampfschiff bestellt.

Der Kaiser in Danzig.

* Danzig, 29. Aug. Bei dem Mahl im Offiziersstabe der Leibhuzaren nahm auch Herzog Albrecht von Württemberg teil. Auf der Jungensstraße zum Kasino bildete das zweite Leibhuzaren-Regiment ...

Unredliche Beamte in Frankreich.

* Paris, 29. August. Der Seinebürger hat 13 aktive Beamte, die die Stadt durch Betrügereien um eine halbe Million Francs geschädigt haben, abgesetzt. Es heißt, daß das Treiben dieser unredlichen Beamten, die von mehreren Großstadter bestochen worden waren, bereits seit mehreren Jahren gedauert habe.

Franszösische Wahlen.

* Paris, 29. August. Im Departement der unteren Alpen wurde gestern der frühere sozialistische Deputierte Henry Michel zum Senator und im Departement der soz.-radikale Generalrat Ternois zum Deputierten gewählt.

Die Türkei und die griechischen Wahlen.

* Konstantinopel, 28. Aug. Der Ministerrat beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit der Kreisafrage und beschloß, wie verlautet, vor der definitiven Stellungnahme zu der Annahme der Wahl durch den Kreter Benizelos und der anderen Kreter das Ergebnis der Feststellung der wirklichen Staatsangehörigkeit Benizelos abzuwarten ...

Von der Cholera.

* Konstantinopel, 28. Aug. Im Wilajet Erzerum wurden acht neue Cholerafälle festgestellt, von denen fünf tödlich verliefen.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Geheimrat Doewe 4.

* Berlin, 28. Aug. Im Brunnen-Sanatorium in Uch-Nat Nidor Doewe, der Generaldirektor der weltberühmten Waffen- und Munitionsfabrik Ludwig Doewe u. Co., in der Nacht zum Sonntag gestorben. Man hatte anfangs geglaubt, daß es sich um eine akute Nierenentzündung handelte, doch spätere Diagnosen ergaben eine Erkrankung innerer Organe.

Generalversammlung der deutschen Mittelstandsvereinnung.

* Berlin, 29. Aug. Gestern fand hier die Generalversammlung der deutschen Mittelstandsvereinnung statt. Es wurde eine Resolution gefaßt, die den Schutz der Grund- und Handwerker, und die Diskontierung der Buchforderungen der Detailisten betrifft.

Feierliche Königsproklamation in Cetinje.

* Berlin, 29. August. Aus Cetinje wird gemeldet: Mit einer feierlichen Festigung der Staatskirche und einem Gottesdienst fand gestern die Proklamation des Fürsten Nikolaus zum König von Montenegro statt. Der König und die Königin von Italien, der Kronprinz von Serbien und die anderen Fürstlichkeiten nahmen alle in großer Uniform an der Feier teil.

* Cetinje, 29. Aug. König Nikolaus empfing heute früh eine große Anzahl von Deputationen aus dem In- und Ausland.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 26. Aug. (Berichtstraktanten.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Der Zigarrenförderer Joseph Steibel, 87 Jahre alt und aus Mellingen gebürtig, stahl am 16. Juni im Hofe der Zigarrenfabrikanten Lewinsohn, Kaiserling 16, eine Kiste Zigarren im Werte von 450 M. und verkaufte sie bei dem Wirt Efinger in Sodenheim an im Lokal sich aufhaltende Gäste.

Aus dem Großherzogtum.

H.C. Drucksal, 26. Aug. Vor wenigen Tagen hat sich hier der Weinhändler... (Text continues with details of a wine merchant's death and funeral arrangements).

H.C. Karlsruhe, 26. Aug. Der Gartenbauverein Karlsruhe veranstaltet unter Mitwirkung des Vereins deutscher Rosenfreunde... (Text describes a rose exhibition and garden tour).

Landwirtschaft.

Bestellung von Saatgut.

Das Präsidium des Bad. landw. Vereins veröffentlicht eine Saatgutliste zum Zweck der Bestellung von Saatgut... (Text provides instructions for ordering seeds and lists various agricultural products).

Volkswirtschaft.

Londoner Börsen-Wochenbericht.

W. London, 26. August.

Infolge der hohen Reduktion der Privatbesitzungen, welche aus dem vorwiegenden Wankensbewusstsein hervorgeht... (Text discusses the London stock market and economic conditions).

Auf dem amerikanischen Eisenbahnmarkt lassen im Wesentlichen nur politische Gesichtspunkte zur Geltung kommen... (Text discusses the American railway market and political influences).

Die Tendenz des Kupfermarktes hat sich wieder verändert, und so auch die Haltung der Wall Street... (Text discusses the copper market and Wall Street trends).

Rauhfahrl-Werte sind momentan sehr wenig beachtet, die letzten Konsumkonstellationen verließen jedoch eher etwas besser... (Text discusses rough-hewn goods and market trends).

Erhöhung der Garopreise.

Für alle Garne mit Ausnahme von 55 sind die Preise von handseilig um N. 1.— per 100 Nils erhöht.

Bekämpfung des Rauschermisens im Ost- und Pashandel.

Im Handel mit Rauschermisens wird es als Mißstand empfunden, daß seitens einzelner Händler die von den Fabrikanten erworbenen... (Text discusses the fight against opium in trade).

Kolonialwerte.

Bericht des Deutschen Kolonialkomitees. W. u. S. G., Hamburg, Deutsche Kolonien.

Der Markt der südwestafrikanischen Werte war in der vergangenen Woche durchaus nicht einheitlich... (Text discusses the South African market and colonial values).

Tabak.

Durch die warme Witterung wurde das Wachstum der Tabakpflanzen neuerdings sehr gefördert... (Text discusses the tobacco market and weather's effect on growth).

Vorräte darin erheblich. Es machte sich übrigens li. Wein. Sig. auch Nachfrage bemerkbar... (Text discusses wine stocks and demand).

Mannheimer Marktbericht vom 29. Aug. Stroh p. Str. M. 2.50... (Text provides a detailed market report for Mannheim, listing various goods and their prices).

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Ostseebesitz Rheinan.

Angelommen am 27. August 1910.

Frdr. Dorneder "Mannh." von Rotterdam, 15 000 Tn. Kohlen... (Text lists shipping arrivals from the Baltic Sea).

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 26. Aug. (Traßbericht der Hamburg-Amerika-Linie.)... (Text reports on transatlantic shipping news).

Wasserstands-Nachrichten im Monat August.

Table with columns: Stationen, Datum (24, 25, 26, 27, 28, 29), Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Goußhaus, Waldshut, etc.

Wasserwärme des Rheins am 29. August: 15.5° K, 19° C. Mitgeteilt von der Bad.-Kontroll-Dep. Sanger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemp., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Shows weather data for Mannheim.

Höchste Temperatur den 28. Aug. 22.4° C. Niedrigste vom 28./29. August 13.5° C.

* Unmöglicheres Wetter am 30. und 31. August 1910. Die Serie der atlantischen Luftwirbel scheint wieder für einige Tage abgeschlossen zu sein... (Text discusses weather forecasts and atmospheric conditions).

Weiter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 1. September: Abwechslend heiß, Strahlregen, kühl... (Text provides a weather outlook for the coming days).

Verantwortlich: Für Politik: J. V. Julius Biss. Für Kunst und Feuilleton: Julius Biss. (Text lists editorial and administrative information).

Hochschule für Frauen und Mädchen
Der nächste Unterrichtskurs an unserer Hochschule beginnt am
Montag, den 19. September 1910.
Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich **Freitag, den 16. Sept. 1910, täglich bis 8 Uhr abends** — ausgenommen Sonntags — vom Schuldienster **Barmann im Schulhaus R 2** entgegengenommen.
Das Honorar für den 20 Abende umfassenden Kurs beträgt 3.— Mk. und wird bei der Anmeldung erhoben.

Mannheim, 22. August 1910.
Sas Komitee.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 22. August 1910.
Bürgermeisteramt.

Deutsche General-Fachschule (E.V.)
(Vorbereitungskurs für Baufachleute)
Sonntag, den 4. September nachmittags
Gartenfest im Schlitzenhause.
Abends: Tanz.
Anwese Mitarbeiter und Freunde sind hierzu herzlich eingeladen und wird um rege Teilnahme gebeten.
Der Verwaltungsrat.

Konzerthaus Storch
K 1, 2
Tagl. große Variete-Vorstellungen
40 Personen 10 Personen.
Geschw. Deibord
erzähl. Solisten, Quartett, Variete- und Burlesken-Kommission.
Heute humoristischer Familien-Abend.

Wilder Mann, N 2, 13.
Täglich **Konzert**
des Damen-Künstler-Quintetts.

Luise Störzbach-Hering
Corset-Atelier
E 1, 3, 4
Breitestrasse E 1, 3, 4
im Hause der Fräulein Fischer-Rügeli.
Langjährige Spezialität:
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Façons.

Wechsel-Formulare
Dr. S. Baasche Buchdruckerei G. m. b. H.

Gebrauchtes Piano
zu Mk. 375.— abzugeben.
Gebr. Perzina, Mannheim
A 2, 4.

Städt. Handelsfortbildungsschule
Die Schulpflicht betr.
Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Beschäftigungen beschäftigten Lehrlinge und Schülern beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.
Somit besteht 1910 ab die Handelsfortbildungsschulpflicht für:
1. Knaben, geboren nach dem 10. Dezember 1892.
2. Mädchen, geboren nach dem 10. Dezember 1892.

Schüleraufnahmen.
A. Männliche.
1. Die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten, werden aufgenommen, bis am
Dienstag, den 6. September 1910, morgens 9-11 Uhr
Rursch-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 1
behalts ihrer Einweisung zu stellen.
Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.
Zwischenhandlungen werden nach § 15 des obigen Statuts bestraft.
2. Die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen jungen Leute, welche dieses Spätjahr die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgenommen, bis
Dienstag, den 6. September 1910, nachmittags 2-5 Uhr
Rursch-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 1
behalts ihrer Einweisung zu stellen.
Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.
Zwischenhandlungen werden nach § 15 des obigen Statuts bestraft.
3. Die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten zählen und sich noch nicht an der Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgenommen, bis zu melden am
Dienstag, den 6. September 1910, nachmittags 1-5 Uhr
Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
Zwischenhandlungen werden nach § 15 des obigen Statuts bestraft.

B. Weibliche.
1. Uebergangsbestimmung für Mädchen.
Nach Stadtratbeschluss vom 2. August 1906 sind die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen und in Handelbetrieben zu Kaufmann, Vertriebsstellen verwandlichen Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig.
Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Aufsatze, dass die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am
Mittwoch, den 7. September 1910, vormittags 9-11 Uhr
Rursch-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4
zu melden haben.
Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
Zwischenhandlungen werden nach § 15 des obigen Statuts bestraft.
2. Die nach dem 10. Juni 1896 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2. Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch schulpflichtig und werden sofort der städtischen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit anzumelden haben.
Ferner wird darauf hingewiesen, dass das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Schülern beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.
Um einem bisher hiesig aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungszeit, aber nicht der Wohnort entscheidend ist. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungspflicht unterliegenden kaufmännischen Lehrlinge und Schülern erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Hausbildungsklasse in einer der vom Volkshilfsvereine geleiteten Volksschulen. Hierzu kommen noch 3 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule (Rursch-Friedrich-Schule) in C 6 erteilt wird, wobei die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülern zu melden sind.
Mannheim, den 21. August 1910.
Der Rektor:
Dr. Bernhard Weber.

Städt. Handelsfortbildungsschule
Unterrichtsbeginn
Der regelmäßige Unterricht der schon in die Hausbildungsklassen aufgenommenen Schüler beginnt
Montag, den 5. September, morgens 7 Uhr.
Die verehrl. Firmen werden höflich gebeten, den betr. Verpflichteten das letzte Schulzeugnis unterrichten zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.
Mannheim, 20. August 1910.
Der Rektor:
Dr. Bernhard Weber.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Kausch. 9640

Fröbelscher Kindergarten, F 1, 11.
Beginn nach den Sommerferien:
Montag, den 5. September 1910.
Anmeldungen werden erbeten an die
Vorsteherinnen. (9687)

Union
=Brikets, Ruhrkohlen
Ruhr- und Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter.
Luisenring 61. ☒ Telephone 561.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34 1 Treppe, gemacht werden. 4780

Wilhelm Bergdoll
vormals M. Trautmann,
H 1, 5 Breitestrasse H 1, 5
Aeltest renommirtes Spezialgeschäft für
Herren- u. Knabenbekleidung
fertig und nach Maas. 2744

ARLO-THATER
MANNHEIM
3 Unwiderlich 3
nur noch 3 Tage
Hartstein
in:
Der „schöne“ Wilhelm.
Mittwoch, 31. August
Abschiedsvorstellung
Ehren-Abend
für
Hartstein.

Bekanntmachung.
Die Postämter von Gabslingen an die Post- und Telegraphenämtern durch Schicks auf die Stadt Sparkasse hier bet.
Mit Gemächigung des Reichspostamts können mit Wirkung vom 1. September d. J. an bei den Post- und Telegraphenämtern in Mannheim und den eingemeindeten Vereinen Postanweisungsbeträge, Zahlungen mittels Zahlkarten, Fernsprechgebühren, geänderte Post- u. Telegrammgebühren, Postanweisungsbeträge, Zahlungen durch Sparkasten, Postanweisungsbeträge und andere Zahlungen auch durch Schicks auf die Stadt Sparkasse Mannheim geleistet werden.
Wer solche Zahlungen mittelst Schicks zu leisten beabsichtigt, habe sich vorher bei den Post- oder Telegraphenämtern — sehr einfach — Bedingungen zu unterwerfen, von denen ein Druckentwurf dem betreffenden Amtsinhaber ausgelegt wird.
Die Gewährung im Geldverkehr mit dem Schicks besonders aufmerksam, von der Einrichtung einen umfassenden Gebrauch zu machen.
Gewünschte nähere Auskunft erteilt die Stadt Sparkasse und jede der hiesigen Postanstalten.
Stadt Sparkasse.
Sammelort.

Unterricht
Barbarin erteilt französisch in und außer dem Hause. 35346
H. Schmidt-Wendert,
Kandellstr. 3 (Rindenhof).
C. G. Schindler der Ober-Realhule erteilt Nachhilfeunterricht. Off. u. 38845 an die Expedition dieses Blattes.

Pension Graf Waldersee.
Roman von G. von Stotmann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
43
Seine Haut war braun gebräunt, sein helles Haar ganz schwarz. Er sah sonnenverbrannt aus, wie ein echter Plantagenbesitzer, den die Seeluft bei der Heberfahrt schon etwas gebleicht hat, und seine Augen erschienen groß und fremd in dem schmalen, dunklen Gesicht. Denn schmäler war es auf unerklärliche Weise geworden, und hinter den roten Lippen, die durchaus nicht unnatürlich ausliefen, bligten die Zähne viel weißer und gewellter hervor, als sonst.
Eine so gründliche und dabei doch unmerkliche Umwandlung hatte er nicht für möglich gehalten. Ihm wollte es scheinen, als habe er nicht nur Haut und Kräfte, Schube und Anzug gewechselt, sondern überhaupt eine andere Persönlichkeit angezogen. Unwillkürlich veränderte er auch seine Haltung und seine Sprache, und diese heimliche Wandlung am hellen Tage, beim schönsten, strahlendsten Sonnenschein, machte ihm wirklich Spaß.
„Ich fürchte doch nicht ab?“ fragte er lachend den Friseur, der sich seinerleits des gelungenen Werkes freute. „Sie müssen wissen, welches geschieht mir in meinem Leben zum erstenmal, und ich weiß nicht recht, wie ich mich dabei benehmen soll.“
„Wenigstens, als wäre alles Natur“, war die heitere Erwiderung. „Selbst die gewollte Rückwandlung in einen blonden, blauen Herrn würde Ihnen nicht gelingen, ohne meine kaufmännische Hilfe. Ehe Sie nach Baden-Baden zurückkehren, finden Sie sich, bitte, wieder bei mir ein. Ich allein vermag jede Spur der Umwandlung zu verwischen.“
Auf der Straße war Lehmann zuerst zumute, als müsse er ungeheures Aufsehen erregen, und jeder Mensch sich neugierig nach ihm umdrehen. Aber nichts dergleichen geschah. Man sah wohl, doch es ein Fremder war, der da langsam einherkünderte, aber jetzt, während der Reisezeit, gab es deren genug in Frankfurt, und man fand keinen Grund, ihn besonders zu beachten.
In dem Cafe, in welchem er, hinter einer Zeitung verschümt, die Leute beobachtete, mochte er dieselbe Erfahrung, und so gewann er allmählich eine Sicherheit, die ihn selbst überraschte.
Auf dem Bahnhof fand er wirklich den Fremdenführer Schott.
Als er den Doktor auf sich zukommen sah, ging er ihm in unangenehmester Weise ein paar Schritte entgegen, überließ sich im übrigen aber ganz passiv. Erst die Worte: „Frank! Wie läßt grüßen!“ bewiesen ihm, daß er es wirklich mit dem Richtigen zu tun habe, und nun zeigte er sogleich eine große Bereitwilligkeit, dem Fremden zu dienen. Dabei war jedoch er es,

welcher, unter der Form von unmöglichen Vorschlägen, ganz genaue Anweisungen für ihr beiderseitiges Verhalten gab, und es auch später immer wieder nach eigenem Ermessen regelte. Die ruhige Bestimmtheit des Mannes erinnerte Lehmann lebhaft an Friedrichs einfache und doch zielbewusste Weise, und auch wenn er ihn nicht mit Augen sah, wie dies im späteren Verlauf des Tages zuweilen geschah, erfüllte das Bewußtsein seiner Nähe ihn unwillkürlich mit einem Gefühl vollkommener Sicherheit.
Als Ebdorf ankam, fanden die beiden, scheinbar in eifriger Unterhaltung, auf dem Bahnhofsplatz, aber sobald er ankam, wies Lehmann mit einer kaum merklichen Bewegung nach ihm hin, und Schott sagte den Grafen sofort ins Auge. Dabei stellte er fest, daß jener den Doktor in der Gestalt des amerikanischen Pflanzers durchaus nicht erkannte. Sein Blick blieb zwar einen Moment interessiert auf ihm haften, wandte sich dann aber gleichgültig wieder ab. Gleich darauf rief er den Gebärdenträger heran, und Schott hörte, wie er den Namen des Hotels nannte, in dem er zu wohnen gedachte.
Das erleichterte die Sache ungemein. Lehmann machte vorläufig auf dem Bahnhof bleiben, er selbst aber vertauschte seine Nähe, auf welcher das Wort „Fremdenführer“ so deutlich stand, mit einem großen, weichen Filzhut, den er zukunftsgeheim bei sich trug und nach Befallen gestalten konnte. Diesmal schlug er die Krampe herunter und zog ihn tief in die Stirn, knippte seinen Hut bis oben zu, so daß man das weiße Vorhaar nicht sah, und streckte den Kragen bis auf weiteres in der Tasche. Dann ging er den beiden nach, setzte sich in der Nähe des Hotels auf eine Bank und wartete.
Nach einer Viertelstunde erschien Ebdorf wieder und begab sich zu Fuß nach der Zeit, der eleganten Hauptstraße, und ihrer nächsten Umgebung. Schott folgte ihm in gewisser Entfernung, bald auf der einen, bald auf der anderen Seite, warf prüfende Blicke in die Fensterläden, in denen er sich anlehnte, und notierte sich nicht nur die betreffenden Firmen, sondern auch die Zeit, welche der Graf in jedem derselben zubrachte. Dann begleitete er ihn in unangenehmster Weise nach der Altstadt, zu Cybramsloh, auf die Bank und wieder zurück ins Hotel.
Inzwischen war dem Doktor die Zeit endlich lang geworden, und er atmete auf, als nun der Fremdenführer in seiner ersten Gestalt wieder erschien und eilig winkte, ihm zu folgen. Sie gingen direkt zum Droschkenstand und überließen dort absichtlich so lange, bis Ebdorf, der, wie Schott ganz richtig voraussetzte, nun wieder war, in den ersten Wagen stieg und dem Kutscher die Adresse des Perlendüblers zurief. Dann sprangen auch sie in das nächste Gefährt, folgten ihm und ließen sich zu einem Haus führen, das in einer Seitenstraße in nächster Nähe lag. Nachdem die Droschke fortgeschickt war, traten sie in einen Torweg, welcher dem Laden gegenüber gegenüberlag, und ließen die Tür beschließen nicht aus dem Auge.
Schott blieb ganz ruhig, aber den jungen Arzt, der noch nie dergleichen erlebt und mitgemacht hatte, und andererseits mochte,

welche Schätze der junge Graf bei sich führte, reate die Sache nicht wenig auf. Die abenteuerlichsten Ideen jagten sich in seinem Hirn, und da Friedrich von einer Gefahr gesprochen hatte, sah er nun auch überall eine solche. Schott, der schnell wieder dem Schlopphat mit der Rüge vertauschte, und langsam an dem Laden vorübergehend, hineinwachte, erzählte Lehmann, daß Ebdorf mit dem Händler allein und in lebhafter Unterhaltung sei. Das beunruhigte den Doktor lebhaft. Wie, wenn der Betreffende kein ehrlicher Mann war und den vornehmen Kunden in irgendeiner Weise schädigte, für in eine Halle lud und spurlos verschwinden ließ? Friedrich hatte eine solche Möglichkeit doch immerhin erwähnt. Was sagte es da, daß sie in der Nähe waren. Sie konnten den Grafen nicht rechtzeitig schätzen. Ehe sie herbeieilten, konnte es für den Unglücklichen zu spät sein. In seinem Eifer wollte er hinübergehen und den Laden unter einem passenden Vorwand betreten, aber Schott gab das nicht zu. Er meinte, Lehmann sei zu ungeheiß, könnte sich zu leicht verraten, und im nächsten Augenblick zeigte es sich auch, daß seine Besorgnisse unnötig gewesen waren.
Ebdorf verließ frisch und gesund das Geschäft, schien außerordentlich guter Laune zu sein und ging direkt nach dem Opernplatz.
Sie folgten ihm nun, bald stehen bleibend, bald schneller gehend, in einer gewissen Entfernung, und kamen ihm schließlich so nahe, daß sie seine Begleitung mit Bob Dillinger beobachten und den größten Teil der Unterhaltung mit anhören konnten. Dabei spielten sie aber, um unbefangen zu erscheinen, beide ihre Rolle mit Worten und Gesten weiter, und als sie zu dem Restaurant kamen, vor dem der Graf mit seinem Freunde einen Augenblick stehen blieb, sagte Schott absichtlich laut:
„Ja, Herr, hier ist es, nun können Sie nicht mehr fehlen. Ein schönes Lokal, nicht groß, aber elegant, seine Weine und eine ganz vorzügliche französische Küche. Sehen Sie, diese beiden Herren gehen auch hinein. Denen brauchen Sie nur zu folgen, dann finden Sie sich schnell zurecht.“
(Fortsetzung folgt.)

STOTZ & CIE
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 652 u. 2032 MANNHEIM . . 0 4, 8-9,
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.
Hauptvertretung der OSEANLAMPEN.

Fotographische Apparate
Fotographische Artikel

Meine Geschäftslokale befinden sich nunmehr
N 3, 9 (Kunststrasse)
Foto-Handlung Pini
(früher C 1, 1)
Vertretung der bedeutendsten Firmen der Branche
Kodak — Jca — Goerz — Agfa etc. 9674

Alle fotogr. Arbeiten sauber u. prompt.
Fotographische Literatur.



Die schönsten
Zöpfe
— und gar nicht teuer —
kaufen Sie bei 2267
Kesel & Meier
gegenüber dem Hotel Viktoria

Bureau-Möbel
einzeln sowie ganze Einrichtungen
(auch gebraucht).
Vorteilhaftester Bezug.
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216.

Seit 8 Jahren tritt ich an einem bestigen, täglichen
Gesichts-ausschlag.
Schon nach 14-täg. Gebrauch v. Jader's Patent-Remedial-Seife war der Erfolg augenfällig. Die Pöbel trüben sich ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 3 Stk. war meine Haut vollständig rein. 3 Stk. in Größfeld. 4 Stk. 50 Pf. (15% ab) und 1.50 M. (35% ab). Röhre (Form). Dagegenbringe Jader's Creme 75 Pf. und 2 M. ferner Jader's-Seife (mit), 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Pelikanapoth. Ludwig & Schütthelm, Friedr. Weller, Th. u. Eichholtz, Otto Heß, Helmr. Werde, M. Dettlinger, Kahl, G. Springmann, G. Schmidt, Bademadrig, Jol. Braun, Kahl. (Eingros: Leo Treusch). 2298

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.
85017 J 5, 2, III. rechts.

Auf niemals Wiedersehen!
werden Frauen-Gesichts-Haare unter Garantie der Unschädlichkeit, entfernt. Das Verfahren ist neu, (nicht elektr.) auf seinen zweckmäßigen Erfolg geprüft, ist schmerzlos und nicht zeitraubend. 8487
Diskrete Bedienung in und ausser dem Hause.
Ad. Arras, Q 2, 19/20.

YOST -Schreibmaschinen 11 11
-Reparatur-Zubehör 11 11
4140 General-Vertreter:
Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4, Tel. 4070

Einige junge Damen
können an einem Nähkurs im Anfertigen sämtlicher Damengarderoben teilnehmen. 9580
Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.
Helene Langer, Robes, H 7, 19a, 3. Stof.

Linoleum Reste in allen Qualitäten
sehr billig.
6702
List & Schlotterbeck
P 7, 1 Heidelbergerstr. P 7, 1
Telephon 1858.

Gesangs-Unterricht
erteilt **Frau Hermine Bärtich** (Schülerin von Prof. Stockhausen)
Ausbildung für Oper und Konzert.
Mannheim, Gr. Merzstr. 4. — Am Bismarckplatz
Sprechzeit von 2-3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung
Mittags Honorar. 4729

Lichtheil-Institut
N 2, 6. August Königs N 2, 6.
Telephon 4339, 8882
Behandlung aller chron. Krankheiten.
Unter ärztlicher Leitung.

Von heute bis Donnerstag, den 1. September 1910:
Inventur-Ausverkauf
zu staunend billigen Preisen!
Tisch- u. Küchenwäsche, Café-Decken u. Frottier-Wäsche.
Damen-, Kinder- u. Bettwäsche eigener Anfertigung
Handgestickte Kinder-Kleidchen, Handgestickte Blusen,
Spitzen-Decken 9634
sowie Handarbeiten jeder Art zu Geschenkzwecken.
Crêpe de Sonté u. Tricot-Unterkleider.

B. Strauss-Maier
C 2, 8 vis-à-vis dem Kaufmännischen Verein C 2, 8

Rheinische Braunkohlen-Brikets
Union
ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, riechen nicht, russen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind sparsam im Gebrauch
bel 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.

Euhfettsehrot, Ruhrusskohlen, Anthracitkohlen, Eisfornbriketts, Gas- u. Zeckenkoks zu bill. Tagespreisen
Nur 1. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller
Heinrich Glock, Mafenstr. 16
Telephon Nr. 1155

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammerlager.

Nächlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. durch G. A. Glafey, Nürnberg * 171
Glafey Sonnenblock
Rollläden und Jalousien aller Systeme liefert, und repariert 8244
Wohnung R 4, 15 Gg. Weide. Werkstat P 6, 11.
Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 3450.

Rückenmark-Leidende
verlangen Prospekt über Uebungstherapie der Ataxie.
(System: Geh. Räte Leyden-Goldscheider.)
Orthopädisches Institut, Mannheim,
K 1, 11, part. Sprechzeit 2-3. 9108

Zurückgekehrt
Dr. Messer
Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
D 3, 14. 9648

Von der Reise zurück
Zahn-Arzt Kollmar
Friedrichsplatz 3 neb. Rest. Fürstenberg
Telephon 3347.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,
der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte
H. König, Q 1, 13 abhol. Eigene Werkstatt, alle Größtenteile Patent-
sige u. Vorsicht, da Qualifizier d. Namen d. Firma mitzubringen.
9072

Geldverkehr.
Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6087
Beschaffung von l. und ll. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10/11, I.
Telephon 6488.

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle in grossen Beträgen für
Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben.
O 6, 1 **J. & S. Weil** Teleph. 371

Die Verlobungsfalle.
Strandhumoreske von Egon Roska.
(Nachdruck verboten).
(Schluß.)
Ja, Frau Heberle stimmte ihrem Gatten vollständig bei, als Mergentheim's sich bereits ein paar Tage in Heringsdorf aufhielten, die mußten an einander Gefallen finden, wenn sie nur erst miteinander bekannt würden.
Aber das hatte bisher keine Schwierigkeit gehabt. Zum Teil hatte es an Dr. Wachler's Schüchternheit gelegen, zum Teil an Ottilie's, oder wohl vielmehr Frau Mergentheim's Eigentümlichkeit, überall zu spät zu kommen.
Zuerst hatte Dr. Wachler geüffentlich jedes Zusammentreffen vermieden, dann aber hatte ihn Herr Heberle zu überrumpeln versucht.
Er hatte zufällig erfahren, daß Dr. Wachler einen Ausflug nach Wisdroy, der lange geplant war, endlich unternehmen wollte. Da der Dampfer um zehn Uhr abgehen sollte, Dr. Wachler aber zu jenen gehörte, die allzu pünktlich immer eine halbe Stunde vorher an der Abfahrtsstelle zu sein pflegen, so hatten Heberle's mit den Damen Mergentheim für halb zehn Uhr ein Rendezvous am Brückentopf verabredet, wo Dr. Wachler nach Heberle's Annahme die Abfahrt des Schiffes erwarten würde.
Herr Heberle's Annahme war auch zutreffend gewesen, Heberle's waren auch zur Stelle, die Damen Mergentheim erschienen aber, durch der Mutter Schuld erst gerade in dem Augenblick am Brückentopf, als Dr. Wachler den Steig zum Schiff betrat, von wo er dann Heberle's grüßte, und natürlich auch Ottilie sehen konnte, ohne ihr aber vorgestellt werden zu können.

Ein zweites Mal war es ebenso. Nach allen möglichen Intrigen hatte es Herr Heberle so eingerichtet, daß er beide Parteien zu einer Zeit nach dem Familienbad zu gehen veranlagte, wo, wie er wußte, der Andrang ein außerordentlich großer wäre. Dann mußten sie draussen eine halbe Stunde mindestens warten, ohne daß Herr Dr. Wachler entschlippen konnte.
Wieder erschienen die Damen Mergentheim etwas später als verabredet, und dazu hatte Dr. Wachler noch das unvorhoffte Glück, daß ihm jemand seine Nummer abtrat und er so schneller als alle anderen ins Bad konnte. Herr Heberle konnte ihn gerade noch so lange in der See festhalten, bis Ottilie in einem entzückenden Babelstium die Treppe zum Wasser herunterkam. Dann stob Dr. Wachler die Treppe auf der Herrseite hinauf, ohne daß die beabsichtigte Vorstellung der beiden im Wasser vor sich gehen konnte.
„Und wenn ich den Doktor festbinden sollte“, so sagte Herr Heberle, „morgen muß er die Damen kennen lernen!“
„Festbinden wird er sich nicht lassen, Schatz“, sagte seine Gattin, „aber Du mußt ihn eben auf andere Weise zu fesseln suchen!“
Und Herr Heberle gelang endlich der Coup auf folgende Weise. Auf der Strandpromenade hatte er am Morgen den Doktor getroffen und hatte ihn mit Beschlag zulegen versucht. Da er ins Gespräch einfließen ließ, daß die Damen Mergentheim vermutlich den Vormittag nicht an den Strand kommen würden, war der Doktor schnell dabei, mit Heberle an den Strand zu gehen.
„Ich muß mich einmal tüchtig ausarbeiten!“ meinte Herr Heberle und ließ sich einen Spaten bringen und fing an, eine tiefe Grube in den Dünenand zu graben. „Das tut wohl“, sagte er zum Doktor, und dieser tat es ihm schließlich nach und half graben.

Herr Heberle guckte wohl dann und wann in die Ferne, Dr. Wachler aber war so ganz bei der Arbeit, daß er gar nicht auffah und nicht merkte, daß während beide Herren gruben, dicht dabei im Strandkorb, dessen Rücken den Herren zugewandt war, Frau Heberle und Ottilie Platz genommen hatten.
Herr Heberle hatte das wohl gesehen, und als die Grube ziemlich tief war, so daß die Männer etwas über Schulterhöhe herausragten, sprang Heberle gewandt heraus und warf, ehe sich der Doktor dessen verah, den angehäuften Berg mit leichtem Dünenand so schnell in die Grube, daß Dr. Wachler im Au eingegraben und verschüttet war und eben nur den Kopf und Arme frei hatte.
„Aber Heberle, was machen Sie denn da?“ rief er halb ärgerlich, halb lachend.
„Was ich mache! Ich will Sie nur hier Fräulein Ottilie Mergentheim vorstellen!“ sagte Heberle, der die heiter lachenden Damen schnell hinter dem Strandkorb herdorgeholt hatte. „Kann können Sie uns so schnell nicht entziehen!“
Und das konnte in der Tat Dr. Wachler nicht. Ehe er sich aus dem Dünenand — diesmal mit Hilfe der beiden Damen, die schnell mit Hand anlegten — emporgearbeitet hatte, war er mit Ottilie auch bereits so bekannt geworden, denn das Ungeöhnliche der Situation hatte seine Schüchternheit verdrängt, daß er auch gar nicht mehr die Absicht zur Flucht hegte.
Das war übrigens auch in den nächsten Tagen der Fall.
Die beiden jungen Leute fanden wirklich schnell an einander Gefallen, und ehe noch die Zeit des Aufenthalts in Heringsdorf vorüber war, wurde Herr Mergentheim telegraphisch von der Verlobung seiner Tochter in Kenntnis gesetzt. Ottilie dachte gar nicht daran, daß das Telegramm die Kur des Vaters fördern könnte, sie war nur besorgt, so schnell wie möglich das väterliche Jawort zu erhalten.

Glaswaren

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstraße Marktplatz

Ein Posten
Likör-Service
 Tablett, Flasche 6 Gläser
 komplett **95 Pfg.**

Steinschliff-Imitation

Kompotteller St. 9 Pf.

Eisschälchen mit Henkel " 15 "

Zuckerschalen auf Fuss " 25 "

Butterdosen mit Deckel " 38 "

Käseglocken 78 "

Wasserflaschen m. Glas " 78 "

Rahm-Service m. Tablett " 95 "

Tortenplatten 1,48

Fruchtschalen auf Fuss " 1,45

Compottieren, rund:

ca. 11 15 17 20 22 24

15 28 38 48 78 95 Pf.

Compottieren, viereckig:

ca. 12 14 18 22

22 45 68 95 Pf.

Ein Posten
Henkel-Körbe zum aussuchen 95 Pfg.

Aufforderung.

Die nachverzeichneten Familiengrabstätten auf dem hiesigen Hauptfriedhofe werden schon seit längerer Zeit nicht mehr ordnungsmäßig unterhalten und zwar:

D.	Numm.	Lage der Grabstätten	Name der Personen, an welche die Grabstätten abgegeben wurden	Jahr der Abgabe
I. Teil an der linksseitigen Umfassungsmauer				
1.			Gerechtigter Herr, Lebrich Wm.	1855
2.			Oswald August Werker, Handelsmann	1855
3.			Ludwig von Davans, Groß-Oberleutnant	1858
4.			Philipp Jakob Reinhardt, Bergwerksbesitzer	1858
5.			Johann Jakob Reinhardt, Partikulier	1860
6.			Richard Weber, Generalconsul	1860
7.			Christiane von Helber, Kaplains-Wwe.	1861
8.			E. Hoemann, Kaufmann aus London	1861
9.			August Hermann Brabe, Kaufmann aus Newyork	1881
10.			Freiherr Maximilian Roth von Schreckenstein	1882
11.			Ludwig Weller, Groß-Obergerichtsadvokat	1863
II. Teil an der rechtsseitigen Umfassungsmauer				
12.			Kapitän Stürges	1843
13.			Karoline von Gayling Wwe.	1843
14.			Kapitän William Payne	1843
15.			Leutnant von Holzing	1843
16.			Rittmeister Bauer	1844
17.			Handelsmann Edmund Eschenhard	1844
18.			Johann Heller, Partikulier	1844
19.			Richard Westera, Partikulier	1844
20.			Elise von Runkel Wwe.	1846
21.			Bernhard Wördes, Obergerichtsadvokat-Wwe.	1846
22.			Karl Rüdiger Martin, Pfarrers-Wwe.	1847
23.			Karl Friedrich Lehmann, Partikulier	1853
III. Teil an der ersten Quermauer				
24.			Gesell. Kaufmann, Fabrikant	1867
25.			Johann Georg Baier, Partikulier	1866
26.			Hermann Bitter, Kgl. Preuss. Regierungsrat	1865
27.			Georg Philipp Gurth, Schlichter	1866
IV. Teil an der linksseitigen Umfassungsmauer				
28.			Friedrich Wilhelm Wwe. Karoline geb. Wölber	1827
IV. Teil an der rechtsseitigen Umfassungsmauer				
29.			Arnold von Thuningen, Privatier	1872
30.			Thomas Schwab, Delikatessenhändler	1872
31.			Gg. Friedrich Birt, Gr. Notar	1873
32.			Richard Scheibel, Privatmann-Wwe.	1876
33.			R. F. Walser	1876
VI. Teil an der ersten Quermauer				
34.			Peter Hant, Privatmann	1869
35.			Heinrich Diehl, Privatmann	1871

Die obengenannten Personen beim deren Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, die Grabstätten ordnungsmäßig zu unterhalten. Wir bemerken, daß, falls dieser Aufforderung nicht entsprochen wird, die Grabstätten nebst Zubehör nach Ablauf von 3 Jahren an uns zurückfallen und wir alsdann über sie anderweit verfügen werden.

Mannheim, den 10. August 1910. Friedhofskommission: Dr. Finter, Sittler.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 1. Sept. 1910
mittags 12 Uhr

werde ich im Abfalllokal hier, gemäß § 375 des G. O. B. und auf Kosten des es anecht, öffentlich versteigern: 53145
100 Tsd. Schenkung I. Fabrikat Delfische Kunstmühle Baumtantal.
Nächstes im Termin Mannheim, 26. August 1910.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 30. Aug. 1910
vormittags 11 Uhr

werde ich in Rheinau an Ort und Stelle, Kohlenlagerplatz der Firma Geber & Mader in Rheinau, öffentlich versteigern, im Auftrage gem. § 369 G. O. B. 1928, 1233 ff. d. G. O. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 53189
ca. 60-70 000 kg. Mühr-Graufohlen
ca. 1500 kg. Koks-Kohle-Hebe-Grües
ca. 10 700 kg. Braunkohle K.K.
Mannheim, 27. Aug. 1910.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 30. August 1910,
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Abfalllokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 53201
1 Grammoophon m. 33 Platten, Mittel versch. Art u. Sonntags.
Mannheim, 28. August 1910.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 30. August 1910,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Abfalllokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Büffel, 1 Schreibstisch, 1 Halber, 4 Federstühle, 2 groß. Behälter und 10 Büdel verschiedenart.
Mannheim, 29. Aug. 1910.
J. S. Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 30. Aug. 1910
vormittags 10 Uhr

werde ich in Reckard im Abfalllokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Fahrrad, 1 Nähmaschine
Mannheim, 28. Aug. 1910.
Raier, Gerichtsvollzieher.

Stellen suchen.

Ein älteres Fräulein
lüchtig in Piano und Haus-haltung sucht Stelle bei älterem Ehepaar od. Dame für 1. Ort.
Räh T 5, 31. St.

Ich suche für ein Fräulein, in Piano, in Schreibsch., Nachführung, sowie allen sonstigen Arbeiten verträut, per sofort oder später Aufnahme-Stelle.
Handelsroute Ehrlich T 2, 16a Tel. 4021.
Sucht. Alleinmädchen, welches nicht kochen kann sucht Stelluna per sofort.
Büro Kroschel, T 5, 10. Telefon 4797. 53195

Hente Montag, den 29. August 1910 und folgende Tage
Jeweils vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beplanend
Fortsetzung
der
Grossen Zigarren-Versteigerung
im Laden **62,6** (Zigarrenbörsen) am Marktplatz
wozu höchst einladet **Fritz Best**, Auktionator.
NB. Verkauf aus freier Hand. 9994

Von der Reise zurück
Dr. Carl Rothmund
Rheinaustrasse 24. Tel. 2908.

Wiener Herren- u. Damen-Modegeschäft

J. Siebler.

Empfehle mich zur Anfertigung feiner Herren-Anzüge, sowie engl. u. französische Damen-Costimes.
Spezial-Geschäft für Wintersport, engl. Sport-Anzüge, norwegische Ski-Uniformen, Jagd-Anzüge (neues Modell), Damen-Sport-Costime Trotteur's.
Führe den bekannten und beliebten Engadiner-Loden für Wintersport in weiss u. farbig. 9995
Mannheim, M 2, 12, 1 Treppe.

MANNHEIM

Strohmarkt 4, 6 D

RUDOLF MOSSE

Hohes Einkommen

bleibt die Vertretung eines bill. bel. Verbrauchs- und Konsumartikels. Alle erhalt. Gutachten vorhanden. Gezielte, reklamantentl. Brand-fertigmachung. Es wird nur auf einen Sieg, verdi. erzielt. Herr reflektiert, der über 400 M. eigenes, lösliches Kapital verfügt, da ein st. Lager für seine Redung materialien werden muß. Offerten erheben unter W. U. 2278 an Rudolf Mosse, Dresden. 1017

Gewandte erfahrene

Verkäuferin

der Schreibwarenbranche für 1. Ort. in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Geh. Anfr. unter F. 2 P. 4030 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erheben. 10126

Vermischtes

Detektiv.

Personen übern. Erm. u. Erforsch. in krimin. Großproz. sowie heiml. Verdacht. u. Überwachungen als Nebenberuf. H. Riffel, Polizeibeamt. a. D. Lutherkf. 5a. 3654

Frachtbriele

Dr. B. Baas, Buchdrucker.

Stellen finden

Feuer.

Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Mannheim und Umgebung tüchtige Vertreter, denen ein Quasse übertragen und ein. ein Stimm. zugestanden werden kann. Herren, die in besseren Kreisen verkehren und Gewandte für entsprechenden Zugang bieten, bitten Offerten unter Nr. 9992 an die Expedition des Blattes einzubringen.

Verkauf

Nähmaschine

Original-Singer, tadellos ge-wend, billig zu verkaufen.
Rheinaustr. 26, 3 St. 53205

Eine prima Dezimalwaage preiswert zu verk.
Brandstr. 4, 22 2 Tr.

Billig!!!

kaufen Sie heute, Schränke, Musikstühle, Schreibtische, Bürostühle, Spiegel, Uhren etc. bei **Fritz Best**, Q 4, 3. 53204

Photo!

Preiswert zu verkaufen.
1 hochf. Handkamera im Postkartenformat 9x14 cm. mit feinst. Doppelanastigmat. Entwicklungsdose, Stativ und reichl. Zubehör. 53204
Näh. von 12-2 u. 6-8 Uhr Friedrichsfeiderstr. 29-32 pt. zu verkaufen. F 3, 2.

Zwei Schwärzer

Stellen finden

Tüchtiger Sattler
durchaus selbstständig in Reparaturen u. Neuherstellungen von Reifcarzifen (Bauernrad) etc.
H. Rheinhardt, Heidelberg.
Zum Betrieb einer kleinen, 1. verkauft. Maschine D. R. P. für Schuhn. u. Peloflanstat. ein Gewandter 10128

Verkäufer

gegen hohe Provision gesucht. Offerten unt. O. M. C. 1885 Hauptpostlager Darmstadt.

Sammler geblendet

Dame

gerannt im Verkehr mit dem Publikum, mögl. lang. und engl. Sprachkenntnisse. für Reise, Auslands (Reisebureau-tätigkeit) Ethnographie und Schreibmaschine per sofort oder 1. Ort. gesucht von **Verkehrsbureau Mannheim**. (Hauptst.) 10125

Ordentl. Mädchen

gebildet, 57. Reifung 57. 53207

Gesuch.

Eine Köchin, die gut und hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn in feines Haus gesucht. Eintritt 1. Sept. Nur solche, die schon in feines Haus gebient u. gute Zeugn. besitzen, mögl. sich melden. Näher. in der Exped. des Bl. 53198

Kindermädchen

Ein zuverlässiges zu 2 kind. gef. Q 1. 15. Baden. 36385

Mädchen

eine tüchtige Köchin, die gut und hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn in feines Haus gesucht. Eintritt 1. Sept. Nur solche, die schon in feines Haus gebient u. gute Zeugn. besitzen, mögl. sich melden. Näher. in der Exped. des Bl. 53198

Bureaux.

L 15, 5
nächst Bahnhof - part., 4 Zimmer u. Küche, als Bureau sehr geeignet, zu verm. Näheres 5 6, 43. 10125

Zu vermieten

L 8, 2 3 Trepp. 3 Zimmer-wohnung mit Bad zu vermieten. 19864

M 1, 10, Vorderh.

2 Tr. 1. f. 2 schöne Zim. m. Küche; terrior im Hinterb. 2 Tr., art 1. Sept. 2 helle art. Zim. m. Küche u. v. Näs bei Hr. Röhl. T 5, 2 Tr. 10124

Bad Rippolds-Au.

im Schwarzwald, 600 m ab Meer.

Bevorzugter Spätsommer- und Herbstaufenthalt in vornehmer, ruhiger herrlicher Gebirgs- und Waldklima.
Erstklassiges Hotel mit allem neuzeitlichen Comfort.
Erstklassiges Stahlbad.
Erstklassige Küche.
Geöffnet bis 1. Oktober. Vorteilhaftige Nachmisen. Arrangements schon von Mk. 8,- an.
Prospekte durch Bad Rippolds-Au, A.-G.

Kesselschmiede!

Für unsere neue Kesselschmiede am Osthafen (Industriehafen) suchen wir mehrere tüchtige Kesselschmiede für dauernde Beschäftigung.
Zum Betrieb einer kleinen, 1. verkauft. Maschine D. R. P. für Schuhn. u. Peloflanstat. ein Gewandter 10128

Ein Mädchen

zu vier größeren Kindern wird gesucht. 53196
Cafe Börs. II. St.

Schamsche

Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben
Interessant u. spannend, 260 S., 6004
brochierter Mk. 3,-/- gebundene Mk. 4,-/-
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

Fritz Baumüller

Tel. 514 Kohlenhandlung J 7, 17

	Baukohlen	engl. Kohlen
Fettschrot	1,-	1,00
Nusskohlen I u. II	1,25	1,05
do. nachgesiebt	1,30	1,10
Nusskohlen III	1,30	1,-
do. nachgesiebt	1,35	1,05
Gaskoks	1,35	
Union-Briketts	1,-	

per Zentner voru. Hans, gegen sofortige Kasse bei mindestens 10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten Tagespreisen. 3326

Läden.

Baden m. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für jedes Geschäft geeignet per 1. Okt. zu verm. Näheres 5 6, 43. 10125

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. f. Herr als Alleinmieter nächst d. Hoftheater u. v. 36381

C 4, 3 Schön möbliertes hoch zu vermieten. 19863

E 5, 1 2 Tr. v. 10f. ob. 1. Sept. schon möbl. Zim. m. sep. Eing. u. v. A. efr. b. Raub. 53183

P 3, 1, III. Etage (Pflanzen)

gegenüber der Hauptpost, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. (Bad und elektr. Licht). 19724

P 3, 4

2 Treppen, schön mit Eingang, 10f. ober 1. Stock zu vermieten. 3611

P 5, 15

Seidelbergerstraße Schön möbl. Zim. zu verm. bei Wep. 36125

T 2, 8

2 Tr., schön möbl. Zimmer zu v. 36396

T 3, 1

3 Tr. links, (Stern-) Zimmer logisch zu verm. 36041

Gonardstr. 8. möbl. Zimmer (Nähe Schloß) 10f. u. v. 36382

Mittag-u. Abendstisch

Suche Mittag- u. Abendstisch in bürgerl. Hause. Außerdem nur Abendstisch für eine Dame und Herr. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 36383 a. d. Exped. des Bl.

Bantes Feuilleton.

— Die Somaliner und die Schönen von Berlin. Es ist, so schreibt der „Berl. Börzenkurier“, eine leider immer aufs neue bestätigte alte Erfahrung, daß die männlichen Angehörigen dunkelhäutiger Völkerschaften einen besonderen Reiz auf eine gewisse Sorte von Frauen ausüben. Es ist deswegen zwischen den erotischen Herren, die gewaltsam irgend einem Stellbichsen zustreben, und den zu ihrer Ueberwachung bestellten Personen schon mehr als einmal zu unlieblichen Auseinandersetzungen gekommen, und eine solche ereignete sich auch am Mittwoch wieder im Kammerparl. Etwa ein Dutzend der dort im Somalidorf untergebrachten, schwarzbraunen Jünglinge war in den Besitz duftender Briefchen gelangt, in denen mitleiderndem perverber Berlinerinnen ihnen ein Stellbichsen einbestimmten. Die abenteuerlustigen Krieger wünschten natürlich, die Verabredungen innezuhalten, und wollten zu diesem Zweck das Dorf verlassen, als sich ihnen der am Eingang diensttuende Schutzmann in den Weg stellte. Es besteht nämlich eine im Interesse der sprach- und ortsunkundigen Somali erlassene polizeiliche Verfügung, nach der immer nur zwei bis drei von ihnen und nur in Begleitung eines Europäers sich außerhalb des Kammerparls ergehen dürfen. Die liebesbrannten Afrikaner, die ihre Schönen nicht warten lassen wollten, versuchten den Ausgang zu erzwingen, dem Schutzmann gelang es doch schließlich mit Hilfe von Angehörigen des Kammerparls, sie eines Besseren zu belehren. Soß der widerpenstigen Burischen wurden zum Verhör nach dem Volkspräsidium gebracht und werden sich noch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

— Auch eine Kritik. Im Jahre 1836 gastierte Amalie Neumann zum viertenmal in Berlin. Saphir redigierte damals die „Berliner Schnellpost“. In einem Beiblatt der genannten Zeitschrift veröffentlichte er unter dem Titel „Abschiedsbriefe an Madame Neumann, ein Herzblatt für alle Freunde der Kunst, der Schönheit und der Anmut“, folgenden „Gimmlichen Reisebericht zu Neumanns Erdentafeln“: Von der Seite der vereinigten Himmelsstaaten wird dem ersten Engel unseres Reiches hiermit die Bewilligung erteilt, insofern unter dem Namen Amalie Neumann eine Reise auf Erden zu machen. Zu näherer Kenntlichkeit fügen wir folgende Personalbeschreibung bei: Heimat: Himmel. Charakter: Wie Abend einen neuen, jeder vorzüglich. Stand: Anstand. Figur: Vortrefflich. Alt: In der Kunst, sonst jung. Angeht: Vortrefflich. Augen: Lassen alles blau anlaufen. Haare: Vortrefflich. Zähne: Dreimal zehn und zwei. Unterscheidet gewöhnlich: Alles Schöne und Gute. Mit ihr reisen von hier aus: Die Kunst, ihre feste Gesellschafterin. Thalia, Euphrosyne und Kalliope, ihre Kammermädchen. Die Anmut, ihre Erzieherin. Der Schmuck, ihr Garderobier. Der Frohsinn, ihr Leibarzt. Besondere Kennzeichen: Hat auf der linken Seite ein rechtes Herz und spielt an Kreuzspielen mit Lust; sie ist sonst und doch hübsch, sie ist in allen Mollen zu Hause und hat doch immer viel Gastrollen; sie ist eine ausgeübte Spielerin und doch gewinnt der, der mit ihr spielt; sie ist die sonnsteste Person und hat doch viel Auftritte, die allgemeine Sensation erregen; sie hat einen kleinen Fuß und macht doch große Fortschritte. Es bestrebt sich alles, sie nicht vom Ort zu lassen, und doch ruft man sie immer heraus; ihr Fuß ist selbstbegabt und fliegt doch durch ganz Europa; sie ist im Trocknen und lebt doch in Baden. (Anspielung auf das Engagement der Künstlerin in Karlsruhe.) Nach diesem Signalement werden alle irdischen Elemente, Wesen und Schöpfe gebeten, sie freundlich aufzunehmen und schmeichelnhaft zu empfangen. Alle Erdenteufel und Nebel sind aufs strengste angehalten, ihr kein Hindernis in den Weg zu legen. Alle Herzen sind beordert, sie auf ihr Verlangen frei ein und aus passieren zu lassen und ihr mit Huldigung und Verehrung den gebührenden Vorschub zu leisten. Dieser Paß ist gültig auf hundert Erdensjahre, nach deren Verlauf Amalie Neumann, eigentlich Engel, angehalten

ist, in die heimatischen Himmelskathedralen zurückzuführen. So gegeben im siebenten Himmel, im Bureau der niederirdigen Angelegenheiten. (L. S.) Erzengel Gabriel, Expedient.

— Bürgerlich geborene Königinnen. Als dem Senator, Woiwoden und Befehlshaber der Leibgarde des Fürsten Peter II. von Montenegro, Peter Vukotic, am 22. April 1847 zu Covo eine Tochter geboren wurde, die in der heiligen Taufe Milena Petrovna genannt wurde, konnte niemand ahnen, daß dieses Mädchen vom Schicksal bestimmt war, einst die Krone einer Königin zu tragen. Sie ist jetzt unter den regierenden Königinnen Europas die einzige von nicht fürstlichem Blute. Man begegnet in der neueren Geschichte nicht viel Frauen, die ihr Leben in einem Bürgerhause begannen und in einem Königs- oder Kaiser-Palaste beschlossen. Vor viel einfacherer Herkunft noch, als die Königin Milena von Montenegro, deren Enkel einst auf einer ganzen Reihe von Thronen Europas sitzen werden, war die Kaiserin Katharina I. von Rußland, zu deren Nachkommen viele europäische Souveräne gehören. Sie war, so schreibt Fürst Peter Dolgorouff von ihr, die Tochter eines armen livländischen Bauern. Erst diente sie als Magd im Hause des lutherischen Pfarrers Glud, dann wurde sie die Frau eines schwedischen Dragoners, bei der Einnahme von Marienburg durch die Russen gefangen genommen, vom General Bauer zur Geliebten gewählt, von Bauer an den Feldmarschall Grafen Scheremetew, von Scheremetew an den Fürsten Menschikow und von Menschikow an den Zaren Peter den Großen abgetreten, der sie schließlich heiratete. Hundert Jahre später brachte Napoleon I. unter den dynastischen Verhältnissen Europas eine völlige Ummwälzung hervor. Seine Schwester, Caroline Bonaparte, wurde Königin von Neapel, und wehe jedem, der ihren Rang mißachtet hätte! Zwei Töchter des reichen Pariser Seidenfabrikanten Francois Clary aus seiner zweiten Ehe mit Rose Sonis, Julie und Desiree Clary, wurden königliche Majestäten, Julie als Gemahlin von Joseph Bonaparte erst Königin von Neapel, dann Königin von Spanien, Desiree als Gemahlin Bernadottes Königin von Schweden und Norwegen. Julie Clary starb freilich nicht als Königin; nach dem Zusammenbruche der napoleonischen Herrschaft hatte Joseph Bonaparte den verheirateten Titel eines „Grafen von Surville“ angenommen. Desiree aber segnete 1860 im Stockholmer Schloße als greise Königin-Mutter das Zeitliche; sie war bis zuletzt im Denken und Fühlen Französin geblieben und hatte im hohen Norden wie die Sehnsucht nach ihrer sonnigen Heimat verloren. Die Gattin des ersten Königs von Serbien, Milan I. hieß vor ihrer Heirat Natalie Keischlo, aber ihr Vater besah als russischer Oberst den erblichen Adel und streng genommen, gehörte sie also nicht hierher. Am merkwürdigsten gestaltete sich das Lebensende der Gattin ihres Sohnes, der Königin Draga, Tochter des Banta Runjerow und verwitweten Frau Wladimir. Daß König Alexander I. von Serbien diese selbst beleumdete Bürgerfrau zu sich auf den Thron erhob, mußten er und sie, wie man weiß, mit einem kurzlebigen Tode büßen.

— Edelsteine unter Radiumbestrahlung. Vor fast drei Jahren erreichte eine Mitteilung von Prof. Bords an die Pariser Akademie der Wissenschaften großes Aufsehen, worin er die Wirkung von Radiumstrahlen auf Edelsteine auseinandersetzte. Seitdem hatte man von diesen Dingen nichts weiter gehört, jetzt aber macht der „Englische Mechanic“ zufolge ein Engländer namens Armbricht die Mitteilung, daß er sich mit ähnlichen Experimenten beschäftigt und bedeutende Fortschritte erzielt habe. Er begann mit reinen Saphiren, die ein reines Aluminiumoxyd darstellen, und hat im ganzen 200 dieser Mineralien den Radiumstrahlen ausgesetzt; nach zwei oder drei Wochen wies der größere Teil von ihnen eine gelbe oder orangefarbene Farbe auf. Einige, die von einem andern Ort als jene stammten, waren teils grün, teils rosa, teils amethystfarben geworden. Die Verwandlung in Gelb aber war die häufigste, und die Farbe schwankte zwischen der einer Citrone und der einer dunklen Orange. Auffällig ist der Umstand, daß das eigentliche Blau des Saphirs, das die kostbarste Art dieses Edelsteins bedingt, sich niemals erreichen

ließ. Zwei oder drei Steine verfärbten sich allerdings braunlich, aber nur sehr schwach. Die Erklärung für diese Vorgänge gibt der Umstand, daß die Farbe der Edelsteine, und ganz besonders der Saphire, auf Verunreinigungen ihrer Grundbestandteile beruht. So wird die blaue Farbe der Saphire durch Titanäure, Mangan und Eisenoxyd hervorgerufen, die gelbe wahrscheinlich durch eine Manganverbindung, das Violett durch Vanadium. Armbricht hat auch noch andere Edelsteine, Halbedelsteine und ähnliche edle Materialien in gleicher Weise behandelt. Sehr blasser Smaragd erlahren nach seiner Bekundung gleichfalls eine Vertiefung der Farbe. Diese ist aber auch bei ihnen nicht so stark, wie das Grün der echten Smaragde. Diamanten können bekanntlich gerade umgekehrt heller und klarer gemacht werden. Ein blauer Diamant zum Beispiel wird durch Radiumbestrahlung beinahe weiß. Die seltenen blaugrünen Diamanten nehmen eine gelbe Farbe an. Diese Veränderungen gehen aber nur sehr langsam vor sich. Ein Amethyst verliert durch das Radium seine blaue Farbe und geht in einen sogenannten Rauchtopas über, ob diese Veränderung als Verbesserung betrachtet werden kann, ist freilich zweifelhaft. Berlin scheinen für diese Behandlung unzugänglich zu sein, wenigstens ist es bisher nicht gelungen, eine Perle von etwas schmutziger Farbe durch das Radium zu verbessern. Ebenfalls sind Opale durch das Radium zu beeinflussen. Ueber den praktischen Wert des Verfahrens äußert sich Armbricht nicht besonders hoffnungsvoll, namentlich wegen des hohen Preises des Radiums, das nur in großer Reinheit zu diesem Zweck wirksam ist.

— Eine Dynamomaschine von 7 Gramm Gewicht ist, wie wir im „Prometheus“ lesen, der Pariser Akademie der Wissenschaften in einer ihrer letzten Sitzungen vorgelegt worden. Die Dimensionen des Maschinenbaus, dessen Erbauer ein Feinmechaniker namens Trebet ist, sind die folgenden: Höhe 15 Millimeter, Länge 15 Millimeter, Breite 13 Millimeter. Der Durchmesser des Ankers beträgt 6,2 Millimeter. Die Wicklungen des Ankers und der Magnete bestehen aus mit Seide isoliertem Draht von 0,05 Millimeter Dicke. Die Gesamtlänge des für die Unterwicklungen verbrauchten Drahtes beträgt 1,67 Meter. Der Kollektor und die Bürsten sind genau denen der großen Modelle nachgebildet, sämtliche Teile sind unter Vermeidung jeglicher Rötung nur verschraubt, so daß die Maschine vollständig zerlegt werden kann. Mit Hilfe einer kleinen Taschenbatterie läuft die Dynamo als Motor. Bei Leerlauf dreht sie sich mit einer außerordentlich hohen Geschwindigkeit und läßt ein Summen vernehmen, das dem eines großen Insektes vergleichbar ist. Sie verbraucht bei 3,5 Volt Spannung einen Strom von 0,2 Amp. Ihre Leistung, die offenbar sehr gering ist, entspricht sich ebenso wie die Geschwindigkeit einer Messung. Das Maschinenläßt sich wie ein Mitglied der Akademie bei der Vortführung jenen Meißnerwerken vergleichen, welche in früheren Zeiten den Stolz der Handwerker bildeten. Heute freilich sind die Menschen selten, die aus Liebe zu ihrer Kunst noch Zeit und Mühe auf so unbillige Arbeiten verwenden.

— Der Dachtraufen-Gut. Raube Gemüter haben wohl geglaubt, daß über die jüngsten Kriegen hinaus eine Entwicklung nicht mehr denkbar sei. Sie irren. Die allerletzte Quintode hat uns den Ueberhut der Ueberhüte beibringt. Fast sagt schon der Name alles — es ist nämlich der „Dachtraufen-Gut“, der uns vorgelegt wird. Um ihn mit wenigen Worten zu beschreiben, so stellt er ein wahrhaft riesiges Gebäude aus bestmöglichen Materialien dar, das schwarz gefärbt ist. Die Kränze ragt auf allen Seiten wie eine weit ausladende Dachtraufe vor, ist über der Seiten hochgebogen und geht über den Rachen umso tiefer herunter. Die ganze obere Hälfte des Gebäudes wird auf diese Weise in einen tiefen Rembrandtschen Halbschatten gelegt. Diesen Dimensionen entsprechen natürlich auch die der Garnitur. Sie gleicht einem mächtigen Flügel, der aus gemauertem Seide, am liebsten Viskositätsfarbe, Rosa oder Blau, hergestellt wird. So ungefähr einen Meter Durchmesser dürfte dieses jüngste Gutungsgeheuer wohl haben. Die große Weirzahl der Frauen wird schon aus Rücksicht der Reichlichkeit sich mit dieser neuen Mode nicht befremden, denn die meisten Geschlechter schrammen unter dieser Kriegenkranz entgegenhaft zusammen. Nur Frauen von sehr großgebildeten Formen dürfen den Dachtraufenhut mit Vorteil wählen.

Verloren
eine Schildpatt-Vorgnette
mit Brill. Abzug. Kenners-
hoffstr. 14, Vieh. 58153

Brille
von D 3 bis M 6
verloren. 36372
Abzugeben D 3, 6.

Verloren
wurde am Samstag v. Wasser-
turm bis Bahnhof eine
Brosche mit Bild.
Der rechte Finger wird ab-
geben, die rechte geg. Belohnung
Friedrichselderstr. 6, 8. Stock
links abzugeben. 36377

Vermischtes.

Wegen Trauerfall
sind zwei Theaterplätze im
ersten Rang, Abonnement C
für das laufende Theater-
jahr abzugeben. 58151
Reflexanten wollen sich
melden am A. M. R. 58151
bei der Exped. d. Bl.

Perfekte Schneiderin
nimmt noch Kunden an
außer dem Hause. 36367
— F 7, 19. —

Heirat
Ereka-Toring Stuttgart sendet
1000 Heiratsangebote für 1 Mk.
Briefmarken. 27176

Junge, hübsche Dame,
vermög., w. alt, Herrn in boh.
Gieß. kennen zu lernen wünsch.
Besuch. Verm. werden. Off. u.
Nr. 36308 an die Expedition.

Nebenzimmer
für Vereine od. Gesellschaften
geeignet zu vergeb. L 10, 3
36368

Liegenschaften

Edkhaus
modern eingerichtet, 6½
rentierend, unter günstigen
Beding. zu verkaufen. Off. u.
Nr. 58958 an d. Exp. d. Bl.

Neuheim.
Frei!, erb. Landhaus, 2 mal
3 Zimmer und Küche u. gr.
Garten, sofort preiswert zu
verf. Näh. Jul. Benzinger,
Käferbaderstraße 43. 36146

Neuerbaute kleine Villa
in Heidelberg, zum allein-
bewohnen mit Garten, an der
Bergstraße in Neuheim, bill.
zu verkaufen. Näh. Krethsch
Ners, Grabengasse 10. —
Telephon 879. 59704

Kleine Villenbauplätze
in Heidelberg-Neuheim
an der Bergstraße, billig zu
verkaufen. Näheres schreibt
Ners, Grabengasse 10. —
Telephon 879. 52708

Souveräne Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter ge-
eignet, in verschied. Größen u.
Lagen, Einfamilienwohn-
häuser v. 9000 Mk. an, Gd-
bauplätze für Geschäftshäuser
geeignet, unter den günstigsten
Beding. zu verkaufen. 52827
Näh. L. Holz, Baugeschäft,
Sodenheim, Hauptstr. 123.

Gelände-Verkauf!
Infolge Liquidation unserer Firma ist unser Gelände
mit großen feuerfesten Fabrikgebäuden in für die
Zukunft ansichtsreicher Verkehrslage zu verkaufen. Vermie-
tung nicht ausgeschlossen. — Größe ca. 6000 qm, bebante
Fläche ca. 4000 qm. 9598
Nähere Auskunft durch
Gebrüder Reiss, S. u. L. S.
Heidelberg.

Verkauf

Auto.
Walter Kleinwants, vierjährige
8/12 PS., in best. erhalten
billig zu verkaufen. Angebote
unter H. S. Nr. 58130 an die
Expedition d. Blattes.

Sehr gut erhaltener Kohlen-
Badeofen billig zu verkaufen.
L 12. 6 parierte. 36366

Klavier
nunmehrhalter sol. zu
verkaufen. Preis u. Nr.
51188 an die Exp. d. Bl.

Bernhardiner
5 Monat alt, von prämierten
Eltern. Porphyrstraße 3,
1 Treppe links. 36242

Kassenschränke
Alfred Moß
B. Pfeuffer's Nachf.
E 5, 5. Tel. 1759.

Einzelne Büffel
äußerst billig (50088
W. Landes Söhne
Q 5, 4.
Schöner Ausstellungs-
verf. Nr. 3, 8, 8. St. L. 36376

Zommer Reitpferd
guter Gewichtsträger, unter
Herr und Doms gehend, zu
verkaufen. Näheres im Stall
Kugartenstr. 34. 59174

Stellen finden

Tüchtige

Cassiererin
zum baldigen Eintritt
gesucht. 58168

Schuhhaus Frey
E 3, 9/10.

**Tüchtige Köchin, Metz-
Zimmer, Haus- und bessere
Andermädchen, Kaffeehelferinnen
sollt mit 1. Gest. gegen hohen
Lohn in gute Dinst. gehalt.**
Büro Widenhäuser, N. L. 1. 1.

Lernlingsgesuche
Lehrling gesucht.
Röh. Silberbachstr. D 2, 10.

Stellen suchen.

**Tüchtig, energischer
Kaufmann**
langjähriger Betriebsleiter v.
Kistenfabriken u. Sägewerk
in allen Bureaus, Betriebs u.
Platzarbeiten durchaus erfah-
ren, kautionsfähig,
S. passende Stellung
per 1. Oktober 1916 in Refe-
renzen. Gef. Off. unter K.
N. Nr. 36354 an d. Exp. d. Bl.

Bautechniker
28 Jahre alt sucht, da jeh.
Gef. außer Arbeit, gef. auf
1a. Reagen. Stellung im hies.
Architektur- oder Baugeschäft.
Gef. Angeb. erbeten unter
Nr. 36353 an d. Exp. d. Bl.

Magazine
C 2, 10/11, ein 1916. Maga-
zin, L 30.— u. Monat zu
verm. Näh. 2. Eing. 19711

Bekanntmachung.
In meinem Hause
Augusta-Anlage 31
ist die 19777
Autogarage
zu vermieten. Näh. Kenners-
hoffstr. 10 im Keller.
Wilmanns,
Stadtbaurat a. Z.

Bureaux.
C 2, 25 (Neubau)
part., auf Wunsch gebaut als
Bureau od. Laden z. v. Näh.
E 7, 15a. Telephon 3581. 36264

Stallung.

Stallung
für etwa 8 Pferde, nebst Remise
für zwei Wagen, ein weiterer
Raum, Keller und Heuboden
per 1. Oktober zu vermieten.
Die Räume eignen sich auch
für Milchurankast, und
können event. für Flaschen-
biergeschäft oder Mineral-
wassergeschäft eingerichtet
werden. Näheres 10482

H. Kirsch
Hausverwalter, K 3, 1.
J 4a, 9, größter Stallung
mit Haus-Speicher zu verm.
36059

